

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachamt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatthaus" Nr. 6658-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachamt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wegpreis: Im Verlag abgeholt: Nr. 3450.—, in den Abgabestellen: Nr. 3520.—, durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 3600.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelgenosse: Deutsche Anzeigen Nr. 100.—, Roman- und Buchanzeigen Nr. 240.—, auswärtige Anzeigen Nr. 240.—, Briefliche Anzeigen Nr. 480.—, auswärtige Anzeigen Nr. 720.— für die einseitige Kolonial- oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Bild- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Nahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landbäckerstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 55.

Dienstag, 6. März 1923.

71. Jahrgang.

Zum Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

In diesen Tagen berät der Hauptausschuß des Reichstags den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums. Bei der vorherrschenden Bedeutung der wirtschaftspolitischen Führung für den schweren gegenwärtigen Abwehrkampf Deutschlands und angeht die vorherrschende Rolle, die auch sonst die Fragen der Wirtschaft, der Steigerung der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit usw. für die Regelung der allgemeinen außen- und innenpolitischen Probleme spielen, ist es notwendig, diesen Beratungen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Es besteht kein Zweifel über die Richtigkeit des Vorgehens: nur durch Ausfuhr kann Deutschlands Wirtschaft erhalten und gefestigt werden. Dieser Leitgedanke ist insbesondere bei den Haushaltsberatungen voranzutreiben, wenn es sich um die allgemeinen Fragen der deutschen Außenhandelspolitik handelt, aber auch im Zusammenhang mit den besonderen etatlichen Aufwendungen für die Außenhandelskontrolle und hiermit wieder in Zusammenhang mit dem System der Ausfuhrabgaben.

Überblickt man die Wiederaufknüpfung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Staaten nach Beendigung des Weltkrieges, die Richtlinien für die Erneuerung abgeleiteter Handelsabkommen aus früherer Zeit mit den neutralen Staaten, so steht man vor einer völligen handelspolitischen Ziellosigkeit und einem fast restlosen Chaos bei dem Versuch, bestimmte produktionspolitische, weltwirtschaftliche und außenpolitische Gedankengänge in diesen Verträgen erkennen zu wollen. Wir werden uns in Deutschland darüber klar sein müssen, daß die völlig veränderten Produktionsvoraussetzungen für die deutsche Wirtschaft, die Beschränkung in der selbständigen Ausnützung unserer volkswirtschaftlichen Arbeit durch die Reparationsleistungen uns auf handelspolitischem Gebiet zu einer völligen Neueinstellung gegenüber der Vorkriegszeit zwingen. Es ist ein Zeichen für die völlige Systemlosigkeit der Arbeit der letzten Jahre, daß man sich stets darauf beschränkt hat, die althergebrachten Abkommen mit geringen Schattierungen zu verlängern, daß man bei völlig schwankender außenpolitischer Zielsetzung bei den einzelnen Vertragsabschlüssen glaubt, ausländischen Wirtschaftskreisen verlässliche Importmöglichkeiten nach Deutschland geben zu müssen und daß man völlig an dem Problem der grundsätzlichen Umgestaltung aller Standardbeziehungen der deutschen Produktion, der Arten, der Leistungsstärke der deutschen Wirtschaft vorübergegangen ist. Wenn wir nicht eine Politik treiben wollen, die sich darauf einstellt, daß dieser Zustand sich noch durch viele Jahre hindurchziehen wird, so ist es notwendig, hier grundlegende neue Arbeit zu leisten. Es ist nicht allein damit getan, daß eine neue Tarifgestaltung für die deutsche Zollpolitik ausgearbeitet wird, sondern wir müssen, frei von jeder Dogmatik, die Frage einer Prüfung unterziehen, auf welchen Gebieten wir unter dem Druck der veränderten Verhältnisse von der bisherigen Schutzpolitik abzugehen haben, welche Produktionsgebiete eine weitere Schutzpolizei benötigen und außerhalb welchen Produktionsgebieten die Durchführung von Finanzzöllen erträglich ist.

Handelt es sich hier um eine Arbeit mit weitgestecktem Ziel, so muß für den Augenblick unbedingt eine Sicherung dafür geschaffen werden, daß Deutschlands Wirtschaft mit voller Kraft alle erreichbaren Ausfuhrmöglichkeiten ausnützen kann. Es wird notwendig sein, das System der Außenhandelskontrolle, insbesondere auf dem Gebiete der Ausfuhr von Fertigfabrikaten, auszuschalten, um die weitestgehende Beweglichkeit der deutschen Wirtschaft in Verbindung mit dem Ausland zu sichern, und angesichts der durch die Zusammenwirkung fallender Devisenkurse mit steigenden Gestehungskosten entstandenen weitestgehenden Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt die Ausfuhrabgaben ebenfalls zum wenigsten zu suspendieren.

Im Zusammenhang mit dem dem Reichswirtschaftsministerium unterstellten Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung darf die Beratung auch nicht an den Schwierigkeiten vorbeigehen, in die die valutabelasteten Lebensversicherungen auf Grund des heutigen Rechtszustandes und auch nicht zuletzt auf Grund der Handhabung der Aufsicht dieser Behörden geraten sind, und die zu dem das Reich mit recht erheblichen Mitteln belastenden deutsch-schweizerischen Valutaabkommen geführt haben. Da das Aufsichtsamt keinerlei Einfluß ausübt oder Möglichkeiten dafür schuf, daß die Versicherungsunternehmen, die Versicherungsabschlüsse in hochvalutarischen Ländern aus der Vorkriegszeit bereits laufen hatten, an Stelle der gesetzlich vorgeschriebenen Marktreise eine ausreichende Devisenreserve

zur Sicherung der Ansprüche der Versicherungsteilnehmer schaffen, erscheint es dringend notwendig, hier auch grundsätzlich die Frage zu prüfen, ob die bisherige Versicherungsgesetzgebung auf dem richtigen Wege gewesen ist, und ob das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsaufsichtsamt auf diesem Gebiet nicht allzu sehr in den letzten Jahren die Dinge haben laufen lassen. Die Situation, in die die Lebensversicherungen geraten waren, und die im Herbst vorigen Jahres durch das erwähnte deutsch-schweizerische Abkommen zu einem wesentlichen Teil behoben werden konnte, war keineswegs im Zusammenhang mit den übrigen Geldentwertungserscheinungen nicht voraussehbar. Hier lag eine nicht unerhebliche Schuld vielleicht bei den Versicherungsgesellschaften selbst, die sich aber ihrerseits auf den bestehenden Rechtszustand und die ihnen auferlegten Rechtsverpflichtungen bei ihrer Geschäftshandhabung berufen konnten.

Es wäre weiterhin im Zusammenhang mit dem Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums eine Aufgabe der Beratungen, eine Klärung darüber herbeizuführen, wie weit die Verbindlichkeit der Kalkulationsrichtlinien des Reichswirtschaftsministeriums für die Preisgestaltung der Industrie und des Handels feststeht. Da die die Wuchererschgebung behandelnden Behörden sich vor allem in Preußen und Bayern über diese Richtlinien völlig hinwegsetzen und hier auf diesem außerordentlich bedeutungsvollen Gebiet nach wie vor der Zustand außerordentlicher Rechtsunsicherheit besteht, ist eine einwandfreie Klärung dieser Fragen ein dringendes wirtschaftliches Erfordernis, um so mehr, da das Notgesetz, das vor einigen Tagen im Reichstag angenommen wurde, mit Recht eine außerordentlich scharfe Bestrafung des tatsächlichen Wuchers festsetzt!

Eine französische Antwort an den Reichskanzler.

W. T. B. Paris, 6. März. Die Erklärungen, die der deutsche Reichskanzler den Pressevertretern aus dem Rheinland und Westfalen abgegeben hat, veranlaßten die französische Regierung, eine Note zu veröffentlichen, welche die Morgenpresse amtlich nennt, und die lautet:

Die deutsche Regierung hat durch den Mund des Reichskanzlers gegen die Befehle der Häfen Mannheim und Karlsruhe und der Eisenbahnwerkstätte Darmstadt protestiert. Frankreich hat keineswegs, wie der Reichskanzler sagt, die Absicht, die Hegemonie über Eisen und Kohle zu erlangen oder Deutschland zu zerstückeln. Es beschränkt sich darauf, die Reparationen zu verlangen, die man ihm schuldet. Die französische Regierung hat wiederholt zu verstehen gegeben, daß sie keine Annexion beabsichtigt und keinen Gedanken an Imperialismus hat. Wenn der Reichskanzler die Opfer aufzählt, die Deutschland gebracht hat, und die Industrie gegen den Vorwurf, die Reparationen zu sabotieren, verteidigt, so vergißt er die Opfer, die Frankreich seit 4 Jahren für den Wiederaufbau seiner verwüsteten Gebiete bringt. Deutschland hat seit Beendigung des Krieges für Reparationen eine Gesamtsumme von 5890 Millionen gezahlt. Davon hat Frankreich bis zum 31. Dezember 1922 1779 Millionen erhalten, die nicht einmal die Befehlskosten bis zu diesem Tage und die Vorschüsse von Spadeken. Während dieser Zeit hat die französische Regierung insgesamt nahezu 95 Milliarden Franken verausgabt, davon mehr als 54 Milliarden allein für die verwüsteten Gebiete. Man sieht also, auf welcher Seite Opfer gebracht wurden. Den absoluten Beweis, daß die deutsche Regierung mit Unterstützung der Industrie die Reparationen sabotiert, findet man in der Tatsache, daß trotz der Befehle des Ruhrgebietes und trotz des beträchtlichen Ankaufs englischer Rohstoffe, der mit Hilfe ausländischer Devisen von der deutschen Regierung vollzogen wird, der deutsche Wechselkurs für den Dollar von 52 000 auf 22 000 hat herabgehen können, so daß also Deutschland erklärt, es könne auf die Ruhrkohle verzichten. Die für die Wiederherstellung der Ruhr und den Ankauf der Ruhr im Ausland verwendete Summe hätte für Reparationszwecke verwendet werden können. Der Sturz der Ruhr ist ebenso künstlich wie ihr Steigen. Deutschland wäre also in der Lage gewesen, das Programm der Reparationskommission völlig auszuführen. Die Vorschläge des Bankkomitees, von denen der Reichskanzler ebenfalls gesprochen hat, hätten das unmittelbare Ziel gehabt, die Forderungen an Deutschland herabzusetzen. Die Forderungen hätten dann nicht einmal die Bedürfnisse Frankreichs gedeckt. Die französische Regierung habe übrigens wiederholt erklärt, die Reparationsfrage müsse gemäß dem Friedensvertrag gelöst werden, das heißt, gemäß den Entscheidungen der Reparationskommission und nicht nach den Entscheidungen irgend eines Bankierausschusses.

Vor der Reichskanzlerrede.

as. Berlin, 6. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Presse des Auslandes, vor allem die französischen Blätter, beschäftigen sich eingehend mit der angekündigten Kanzlerrede. Die Kommentare lassen eine gewisse Beunruhigung nicht verkennen und die Phantasie der Berliner Berichterstatter dieser Blätter ergeht sich in den seltsamsten Kombinationen. Der „Temps“ widmet der bevorstehenden Rede einen ganzen Leitartikel und glaubt, der Kanzler werde über die deutschen Finanzen sprechen. Das Blatt prophezeit, der Reichskanzler werde Deutschland zum Bürgerkrieg aufrufen und die Gefahr, „in die er das Land jetzt gebracht habe“, dazu ausnützen, um eine Intervention herbeizuführen.

Hoffentlich wird diesen und anderen falsch unterrichteten Blättern eine Enttäuschung bereitet, denn sie erwarten mehr, als die Kanzlerrede bringen wird. Vor allem kommt es der deutschen Regierung darauf an, vor der Welt feierlich gegen die letzten Maßnahmen der Franzosen — Ausdehnung der Befehle, Ankündigung des Todesurteils für Eisenbahner — Protest zu erheben.

Der tägliche Notenkrieg

hat die Wirkung der Protestnoten erheblich beeinträchtigt und es ist natürlich, daß eine Regierungserklärung im Reichstag einen anderen Eindruck machen wird als die täglichen Noten. Abwegig ist aber die Vermutung, daß der Kanzler ein neues Programm entwickeln und daß er die seinerzeit in Paris unterbreiteten Reparationsvorschläge bekanntgeben werde. Was

das Programm der Regierung

anbetrifft, so steht man auf dem Standpunkt, daß auch die letzten Maßnahmen der Franzosen eine Abänderung der deutschen Haltung nicht bedingen. Vor allem wird man sich nicht darauf einlassen, den nationalistischen Kreisen in Frankreich den Gefallen zu tun, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen. Was andererseits die deutschen Reparationspläne betrifft, die der Pariser Konferenz unterbreitet worden sind, so steht man in Regierungskreisen auf dem Standpunkt, daß der gegenwärtige Augenblick für eine Veröffentlichung des Planes nicht geeignet ist. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, hängt naturgemäß im wesentlichen von der Erklärung ab, die die Regierung im Reichstag geben wird.

Der Augenblick für die Regierungserklärung erscheint nicht ungünstig gewählt. In England wächst — wie aus den Äußerungen der englischen Blätter klar hervorgeht — auch in den Kreisen der Konservativen die Mißstimmung gegen die französische Ruhrpolitik. Eine bereedete Sprache sprechen dafür auch

die Nachwahlen in England.

Zur Niederlage des Obersten Stanley gefügt sich jetzt die Niederlage des Gesundheitsministers Boscawen, der gegen die Arbeiterpartei unterlag. Zur Niederlage Stanleys betont Reuter ausdrücklich, daß die Niederlage einer Beurteilung der gesamten Regierungspolitik, vor allem in der Ruhrfrage, gleichkomme. Das gleiche gilt für die Niederlage Boscawens. Es wäre nun wohl denkbar, daß die englische Regierung die Gelegenheit ergreift, eine Schwankung im Sinne einer weniger passiven Politik den Franzosen gegenüber vorzunehmen.

Der Druck der englischen Meinung.

wie sie durch die Nachwahlen zum Ausdruck kommt, spielt in der englischen Politik eine wichtige Rolle. Besonders überraschend kommt die Antwort aus dem Munde des franzosenfreundlichen Unterstaatssekretärs Mac Keill auf die Anfrage eines Mitglieds der Arbeiterpartei über die französischen Kriegsgerichtsurteile im Ruhrgebiet. Sie ist vielleicht eine erste Wirkung der Warnung der englischen Wählerschaft.

Im übrigen wird ja auch der Reichstag Gelegenheit haben, sich mit der gesamten Außenpolitik zu beschäftigen. Mit der Beratung der Regierungserklärung wird die Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes verbunden werden und der Reichsaussenminister wird wohl schon morgen die Gelegenheit ergreifen, um die Ausführungen des Reichskanzlers noch zu ergänzen. Es ist anzunehmen, daß man in dieser Debatte auch auf

das politische Attentat auf die deutsche Botschaft in Rom

eingehen wird. Alle aus Rom eingehenden Meldungen besagen, daß dieser Anschlag sehr eingehend vorbereitet wurde, und in der Tat kam er auch der deutschen Botschaft nicht überraschend. Die Botschaft verzichtete aber klugerweise auf die Mitwirkung des

Polizei und lockte selbst die Spione in die Falle. Im ganzen sollen mehr als 50 Personen an dem Komplott beteiligt gewesen sein, und die Angelegenheit scheint noch dringend einer weiteren Aufklärung zu bedürfen. Es ist anzunehmen, daß der Reichsaussenminister auch diesen sonderbaren Vorfälle besprechen wird!

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Bosische Zeitung“ schreibt, wird die heutige Sitzung des Reichstags, die um 6 Uhr beginnt, ausschließlich der Regierungserklärung gewidmet sein, die vom Reichkanzler Dr. Cuno abgegeben wird. Die Aussprache über die Erklärung soll nach dem Blatt erst am Mittwoch beginnen. Mit der Regierungserklärung soll die Beratung des Haushalts des auswärtigen Amtes verbunden sein. Das Blatt nimmt an, daß der Minister des Äußern die Gelegenheit ergreifen wird, um die Ausführungen des Reichkanzlers hinsichtlich der Außenpolitik zu ergänzen. Die Koalitionsparteien werden sich diesmal nicht mit einer kurzen gemeinsamen Erklärung begnügen, sondern jede der großen Parteien wird durch einen eigenen Redner ihren Standpunkt eingehend darlegen. Ob die Debatte mit einer besonderen Vertrauensumgebung für die Regierung enden wird, soll noch in Beratungen zwischen den Parteien entschieden werden.

Vormarsch der Franzosen über Remscheid nach Wipperfurth.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Blättermeldungen aus Eberfeld zufolge sind die Franzosen gestern früh nach Gräfrath von dort nach Kronenberg und dann nach Remscheid marschiert. Von Remscheid aus sind die Spitzengruppen nachmittags weiter nach Wipperfurth vorrückten. Der Vormarsch hat bislang eine Ausdehnung von 25 bis 30 Kilometer. Die Franzosen sind nach einer Meldung der „Bos. Ztg.“ durch die zentrale Zone des enalisch besetzten Gebietes marschiert und haben die in dieser Zone liegenden Dörfer durchsucht. Das Blatt schreibt weiter, daß es den Anschein, als ob dieser Vormarsch die Verbindung des nichtbesetzten Gebietes an der Ruhr mit dem Brückenkopf Koblenz herstellen soll. Auf diese Weise soll von Bielefeld bis Basel eine einheitliche, von den Franzosen besetzte Grenze mit Zollschranken geschaffen werden.

Ein Aufruf an das heilige Volk.

W. T. B. Darmstadt, 5. März. Das heilige Gesamtministerium rief einen Aufruf an das heilige Volk. Der Aufruf ermahnt das heilige Volk weiterhin zur Ruhe und würdevollen Verhalten gegenüber den Besatzungstruppen.

Die Arbeit ist inszwischen überall wieder aufgenommen worden mit Ausnahme der Lokomotivausbesserungswerkstätten.

W. T. B. Darmstadt, 5. März. Heute mittag verbandelte der Arbeiterbeirat der Eisenbahnwerkstätten mit dem Präsidenten der französischen Untermission, der aus Mainz hierher gekommen war, über die Wiederaufnahme der Arbeit. Das Ansuchen, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde abgelehnt, weil die Franzosen darauf bestanden, daß unter ihrer Aufsicht die hier zur Reparatur stehenden Lokomotiven laherberei gemacht und nach Mainz verbracht würden, und zwar als Ersatz für in Mainz angefallene Saboteure. Das Anerbieten des Betriebsrates, sich dafür zu verbürgen, daß in Darmstadt keine Sabotage stattfinden würde, wurde von den Franzosen abgelehnt. Die Verhandlungen waren somit gescheitert. Die Arbeiter versammelten sich, um über das weitere Verhalten zu beschließen.

W. T. B. Darmstadt, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Gestern mittag traf eine Motorradlinie, von Mainz kommend, mit 2 Offizieren und 8 Mann Besatzung, im Hauptbahnhof Darmstadt ein. Die Radlinie sollte zu dem besetzten Vernehmlich Wea, war jedoch verkehrt in den Hauptbahnhof eingefahren. Nach etwa einer Stunde saßen die Franzosen wieder von dem Bahnhof ab.

Verbot des Nachtgrenzverkehrs bei Höchst.

Wd. Höchst a. M., 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Der französische Kreisleger hat angeordnet, daß der Grenzverkehr mit Koblenz abends 7 Uhr bis morgens 7 Uhr unterbleiben habe.

Nachtverkehrssperre in Ludwigshafen.

Wd. Ludwigshafen, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Besatzungsbehörde hat angeordnet, daß ab Montag, den 5. März, bis einschließlich Freitag, den 9. März, im Bahnhof Ludwigshafen, einschließlich Rheinbrücke, eine Verkehrsperre eintritt. Von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr ist jeder Verkehr verboten. Diese Verkehrsperre stellt nach Angabe der Besatzungsbehörde eine Strafmaßnahme wegen Sabotageakten bei der Eisenbahn dar.

W. T. B. Ludwigshafen, 6. März. Die Verkehrsperre in Ludwigshafen wird von den Besatzungsorganen damit begründet, daß Versuche von Saboteuren bei der Eisenbahn, Beschädigungen an den den Besatzungsorganen unterstellten Gebäuden nachzuweisen haben und daß ein scharfer Schuß gegen einen Zug zwischen Ludwigshafen und Odersheim nachts abgefeuert worden sei. Ferner soll dem rechtsrheinischen Spitzelwesen vorzubeugen werden. An der Bahnhofsperre Ludwigshafen kontrollieren deutsche Artillerie mit französischen Artillerie. Die schon seit längerer Zeit angeordnet worden sind. Die Züge sind äußerst langsam, bis auf unentgeltlicher Fahrt. Auf dem Turm der Ludwigshafen sind acht und vornehmlich abends laut „Wäls Rundschau“ französische Beobachtungsposten aufgestellt.

Der Postverkehr im Unterlahnkreis nahezu unterbrochen.

Wd. Diez a. d. L., 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Franzosen haben alle Postämter im Unterlahnkreis besetzt, so daß der Postverkehr nahezu unterbrochen ist. Auf dem Diezer Bahnhof werden seit einigen Tagen die durchfahrenden Züge einer gründlichen Revision unterworfen.

Wiederaufnahme des Postverkehrs in Koblenz.

Wd. Koblenz, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Hauptpostamt in Koblenz ist immer noch von den Franzosen besetzt. Die übrigen Postämter, das Postamt 2 und das Postamt in Ehrenbreitstein haben den Betrieb wieder aufgenommen, so daß man hofft, den notwendigen Postverkehr wieder in Gang zu bringen. Seit heute üben die Franzosen eine verstärkte Kontrolle an der Rheinbrücke zwischen Koblenz und Koblenz-Lützel aus.

Der Prozeß gegen die Zehndirektoren vor dem Pariser Kassationshof.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Blätter aus Eilen melden, hat der Pariser Kassationshof die Berufung, die Rechtsanwalt Dr. Grimm als Verteidiger der von dem französischen Kriegsgericht in Mainz verurteilten Zehndirektoren eingeleitet hat, als unzulässig anerkannt und wird als letzte Instanz das Urteil fällen.

Anfragen im englischen Unterhaus.

D. London, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus erzielte Unterstaatssekretär Mac Keill eine Antwort auf die Frage, auf Grund welcher Bestimmungen des Friedensvertrages und des Rheinlandabkommens die Interalliierte Rheinlandkommission in dem Gebiet zwischen den Brückenköpfen Koblenz und Köln die Gerichtsbarkeit ausübt. Der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten betonte zuerst, daß der britische Kommissar der Kommission die die Behörde beizubehalten, nicht beabsichtigt und jede Verantwortung ablehne. Dann fuhr Mac Keill weitlich fort: Die britische Regierung ist der Meinung, daß die Interalliierte Rheinlandkommission auf Grund keiner Bestimmungen des Versailler Vertrages und des Rheinlandabkommens Anspruch erheben kann, die Gerichtsbarkeit in diesem Gebiet auszuüben. Die Aufmerksamkeit der französischen Regierung ist auf diese Angelegenheit gelenkt worden. — Als dann ein Arbeitervertreter fragte, ob der britische Kommissar Anweisung bekommen habe, gegen dieses Vergehen zu protestieren, antwortete Mac Keill, er könne nicht sagen, ob er eine Befehle oder nicht.

W. T. B. London, 6. März. Im Unterhaus fragte Wedgwood Benn, ob die britische Regierung darin einwillige, das Gefängnisstrafrecht, die von den Militärtribunalen in den besetzten deutschen Gebieten verhängt worden seien, in irgend einem Falle in britischen Gefängnissen vollstreckt würden. — Mac Keill antwortete verneinend. Benn fragte weiter, ob irgend eine Mitteilung gemacht werden könnte bezüglich des Verlangens der französischen Abteilung der Eisenbahnunterkommission Köln nach einem weiteren Entgegenkommen, und ob eine solche Forderung bewilligt werden sei, und eventuell welche Schritte die deutschen Beamten daraufhin unternommen hätten. — Mac Keill erwiderte, er habe keine amtliche Informationen über diesen Gegenstand.

Lambert fragte, ob Deutschland irgendwie mitgeteilt habe, daß es die von Bonar Law vorgeschlagene Reparationskonferenz annehme, oder ob Deutschland seit der Pariser Konferenz im Januar mit der britischen Regierung über die Frage in Verbindung gestanden hätte. — Bonar Law antwortete verneinend.

General Spears fragte, ob 1. der französische und der belgische Oberkommissar die französisch-belgische Zivilverwaltung für das gesamte Eisenbahnwesen im besetzten Rheinland errichtet hätten. Wenn dem so wäre, ob 2. die Eisenbahnen der britischen Zone dadurch unter französisch-belgische Kontrolle kämen, wie sie im übrigen Rheinland bestünde. — Mac Keill antwortete auf den ersten Teil der Frage bejahend. Es sei ein Sonderabkommen für die Eisenbahnen in der britischen Zone getroffen worden, die nicht unter diese Verwaltung kommen würden.

Sinclair fragte schließlich, ob die Ordonnanz der Interalliierten Rheinlandkommission, denen der britische Vertreter nicht zugestimmt habe, in der britischen Zone des besetzten Gebietes gültig seien. — Mac Keill antwortete bejahend.

Generalversammlung des deutsch-französischen gemischten Schiedsgerichtshofs.

W. T. B. Paris, 6. März. In Gegenwart des französischen Justizministers fand gestern die Generalversammlung des deutsch-französischen gemischten Schiedsgerichtshofs statt. Anwesend waren die neutralen Präsidenten und die französischen Richter. An Stelle der deutschen Richter waren die von der französischen Regierung einberufenen neutralen Richter erschienen. Colletz las in einer Ansprache, daß diese Sitzung ein bedeutendes Ereignis in der Entwicklung des Schiedsgerichts sei. Deutschland habe sich unter dem Vorwand der politischen Inmündigkeit geweigert, fernherhin an dem Werke mitzuarbeiten, das der Versailler Vertrag dem Schiedsgericht übertragen. Dieser Vorwand verkenne den Charakter des hohen Gerichtshofs, gegenüber dem niemand sich auf Rechtsgründe berufen dürfe, und für den nur politische Rechtsgründe maßgebend seien. Die Existenz der Richter durch die deutschen Richter habe die französische Regierung gewünscht, das in Artikel 204 des Versailler Vertrages vorgesehene Verfahren anzuwenden. — Hierauf begrüßte Präsident Botelle die neuen Richter, dankte dem Justizminister für dessen Erscheinen und bat ihn, überaus zu sein, daß alle Mitglieder des Gerichtes sich der Wichtigkeit ihrer Aufgaben voll bewußt seien. Die französischen und die deutschen Interessen würden Schutz finden. Nach wie vor solle jeder, der vor dem Gericht erscheine, die Überzeugung mitnehmen, daß ihm volle Gerechtigkeit geschehen werde.

Anmerkung des Woff-Bureaus: Die deutsche Regierung erlaute in ihrer Note vom 28. Februar der französischen Regierung, daß sie den deutsch-französischen gemischten Schiedsgerichtshof in seiner neuen Zusammenlegung und seinen Entscheidungen nicht als verfassungsmäßig anerkenne. Die Worte des französischen Justizministers und die Haltung der neutralen Richter, die sich anbeistend auf seinen Standpunkt stellen, vermissen hieran nichts zu ändern. Dem französischen Justizminister ist aber zu erwidern, daß die deutsche Regierung eines Vorwandes für ihre Haltung nicht bedarf.

Die deutschen Stoffstofflieferungen.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von unabhängiger Stelle erfahren, hatte die Reparationskommission Vertreter der deutschen Regierung zu einer Besprechung über Stoffstofflieferungen an Frankreich, Belgien und Italien nach Paris eingeladen. Von deutscher Seite ist auf diese Einladung erwidert worden, daß die deutsche Regierung sich wegen des Ruhrstreikes nicht in der Lage sehe, Lieferungen nach Frankreich und Belgien auszuführen, und daß sie daher auch keine Vertreter nach Paris entsenden werde. Andererseits wurde die Reparationskommission aber davon unterrichtet, daß bereits unmittelfarb Verhandlungen wegen Stoffstofflieferungen an Italien mit den italienischen Vertretern von der deutschen Regierung eingeleitet worden seien.

Die Lebensmittellieferungen für die Besatzungstruppen.

Wd. Mainz, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Bezüglich der Rationierung und Lebensmittellieferungen für die Besatzungstruppen durch das Reichsamt für Ernährungssachen in Mainz hat die Reichsregierung angeordnet, daß das Reich nach dem Friedensvertrag und dem Rheinlandabkommen verpflichtet sei, für den Unterhalt der Besatzungstruppen zu sorgen und daß die Reichsregierung nach wie vor bereit sei, alle Wünsche, die ihr auf Grund des Friedensvertrages und des Rheinlandabkommens obliegen zu erfüllen. Es liege deshalb im deutschen Interesse, daß die Produzenten des besetzten Gebietes das Reichsamt für Ernährungssachen beim Ankauf der für die Besatzungstruppen erforderlichen Lebensmittel unterstützen. Geladene dies nicht, ließe die Gefahr, daß Lebensmittel rationiert würden. Die besetzten Kreisländer des besetzten Gebietes sind von der besetzten Staatsregierung beauftragt worden, eine diesbezügliche Bekanntmachung durch die Kreisblätter amtlich ergehen zu lassen.

Einschränkung des Zugverkehrs im Saargebiet.

W. T. B. Saarbrücken, 5. März. Durch die Stilllegung des Saargebietes nach der Pfalz ist auch das Saargebiet in hohem Maße in Mitleidenschaft gezogen. Von morgen an tritt eine erhebliche Einschränkung im Personen- und Schnellzugverkehr ein. Personenzüge aus dem Saargebiet fahren nur noch bis zur Grenze. Von Saarbrücken aus fährt lediglich nur noch ein Schnellzug vormittags 10.40 Uhr bis Ludwigshafen.

Der Einbruch bei der deutschen Botschaft in Rom.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) In einem Bericht über den bereits gemeldeten Einbruch in die deutsche Botschaft in Rom den die deutsche Presse als reine Tatsache meldete, ohne hieran irgend einen politischen Kommentar zu knüpfen, wendet sich die Tagesagentur gegen ein angebliches deutsches Manöver, das mit diesem Einbruch beabsichtigt gewesen sei. Das sagt in einer längeren Meldung, von deutschen Journalisten sei ins Ausland telephoniert worden, dieser Diebstahlversuch sei von den Ausführenden im Dienste Frankreichs herbeigeführt worden. Die französische Regierung wolle sich der Geheimnisse der deutschen Botschaft bemächtigen, um zu wissen, welches der wahre Stand der Beziehungen zwischen Deutschland und Italien sei. In der Nachricht wird sogar behauptet, daß die deutschen Journalisten bereits in der Frühe einberufen wurden, um eine entsprechende Meldung entgegenzunehmen. Das sagt man vor hiesigen durchsichtigen deutschen Männern, die nur darauf abzielen, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien zu zerstören.

Dieser ist festzustellen, daß von deutscher Seite bisher nur die reine Tatsache des Diebstahlversuchs veröffentlicht wurde. Die zwei von deutscher Seite bisher veröffentlichten Meldungen enthalten kein Wort von einer Beschuldigung Frankreichs, ja bisher wurde nicht einmal der leichtschalteste ehrenrührige Charakter des Anschlages angedeutet. Die Meldung der französischen offiziellen Nachrichtenagentur entspricht daher nicht den Tatsachen.

Über den Einbruch selbst erhalten wir von zuständigen deutscher Seite noch folgende Darstellung, aus der klar hervorgeht, daß es sich hier nicht um einen gewöhnlichen Einbruch, sondern um einen politischen Anschlag gehandelt hat. Nach dem amtlichen Bericht sind die drei Männer, die den Einbruch vollführten, in der Nacht vom 3. auf den 4. März in die Kellerräume der deutschen Botschaft eingedrungen, haben den eisernen Schrank durchbrochen und die dort befindlichen Dokumente und Papiere herausgenommen. Die deutsche Botschaft war jedoch durch zahlreiche verdächtige Anzeichen und Beobachtungen der vorhergehenden Tage aufmerksam geworden und hatte die nötigen Vorkehrungen getroffen, so daß die Täter durch das Personal, das sich in den Kellerräumen verhielt, gefasst werden konnten. Einem Einbrecher gelang es, bei dem einwandernden Handwerker zu entkommen. Die zwei übrigen wurden festgenommen und dem italienischen Auswärtigen Amt kopie der Polizei ausgeliefert. Der verdächtige Reaktionssekretär Hertenburg hat einen Obesidenzbesuch erhalten, befindet sich aber außer Lebensgefahr. Der Raub der Akten und Chiffren wurde vollständig vereitelt.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Einbruch in die deutsche Botschaft in Rom erfahren das „F. T.“ und die „Bos. Ztg.“ gleichlautend, daß es um ca. 50 Leute gewesen sind, die an dem Verbrechen beteiligt waren. Die Botschaft war durch allerlei Anzeichen gewarnt. Die geheimen Akten waren längst aus dem feuergefährlichen Schrank entfernt. Die Diebe, die genau Bescheid wissen mußten, schlichen sich auf Gummiholen in den dritten Stock und warteten es, mit Nachschlüssel jede Tür zu öffnen. Nur dem energischen Eingreifen des Botschaftsbesizers gelang es, daß zwei von den Einbrechern sofort festgenommen werden konnten. Kurz darauf erschienen im Botschaftspalais verdächtige Gestalten, die vorhaben, von der Polizei zu sein und die festgenommenen fortzuführen wollten. Sie wurden energisch aufgefordert, sich zu entfernen. Der Haupttäter behauptet, früher italienischer Offizier gewesen zu sein. Er hätte längere Zeit in Oberitalien verbracht. Er spricht fließend Deutsch. Durch Kreuzfragen bestimmt, daß er zu dem Geld seines Auftraggebers sei aus Rom gekommen. Der Verhaftete wurde nicht der Polizei, sondern Beamten des Auswärtigen Amtes ausgeliefert.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Aus Rom wird berichtet: Nachdem der deutsche Botschafter v. Reuter gestern morgen im Palazzo Chigi über den Einbruch in der deutschen Botschaft Bericht erstattet hatte, landete Senator Corvarino sofort einen Beamten des Außenministeriums und zwei Polizisten in die Botschaft, wo die beiden Einbrecher, die im Handgemenge überlistet worden waren, in Empfang genommen wurden. Sie wurden ins Gefängnis abgeführt. Mussolini bedauerte sehr den ungenügenden Nachschlüssel der Polizei und drückte den deutschen Botschafter über den Vorfälle ein Bedauern aus. Der Führer der Diebesbande ist ein 30jähriger gewisser Pietro aus Turin und sein Helfershelfer der Soldat Esico Garau.

Die Stimmung in Frankreich.

W. T. B. Paris, 5. März. Das „Journal des Débats“ äußert in seinem Leitartikel beachtenswerte Erwägungen aus denen man sich über die in maßgebenden französischen Kreisen herrschende Stimmung vielleicht besser unterrichten kann als aus der anderen Abendblätter. Die schledhten Nachrichten aus Anvers, sagt das Blatt, seien nicht im Stande, die Rurorteile gewisser enalischer Blätter gegen die französische Politik zu verwirren. Anstatt, daß man die französisch-englische Allianz weiter auszubauen trachte, so müßten sie sich, den Franzosen in Europa und in Amerika Schwierigkeiten zu bereiten. Sie verachteten, Frankreich keine Beute im Ruhrgebiet abzugeben, ohne zu bedenken, daß ein Zurückweichen der Franzosen notwendigerweise einen Sieg der Deutschen über die enalische Industrie zur Folge haben müßte. Das Blatt, das sonst im Interesse der Einseitigkeit schärfste Distinktion bewahrt, geht heute in keinem Umfange so weit, den Enaländern eine Entzweiung Belgiens und Frankreichs zum Vorwurf zu machen. Die Enaländer hätten sich in den Kopf gesetzt, Belgien einzunehmen, daß wenn es sich besser mit Enaland verträge, so mehr Nutzen als aus keinem Zukunftsabkommen mit Frankreich herauszuklagen würde. Das Blatt führt sich bei seinen Argumenten auf den „Economist“, der vorgeschlagen habe, Belgien für seine noch ausstehenden Prioritätsforderungen anders als einschlägigen. Dadurch hoffe Enaland, daß Frankreich jener Forderung verfallte, die die Herren und Damen in London als Deal bezeichneten. Schließlich kritisiert das Blatt ein enalisch-italienisches Blod, der vor recht enalischen Gedanken einzuweichen ließe. Es geht so weit, daß es der französischen Regierung die Rationierung des Abkommens von Washington über die Beschränkung der Seerückflüsse widerrät, um in Washington Eindruck herbeizuführen.

Die „Essener Volkszeitung“ abermals verboten.

Br. Essen, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Essener Volkszeitung“, die gestern zum ersten Mal nach ihrem 14tägigen Verbot erschienen ist, ist sofort wieder verboten worden. Der verantwortliche Redakteur ist verhaftet und zum Divisionsstab nach Bredeken gebracht worden.

Die Vergütung der amerikanischen Besatzungskosten.

D. Paris, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Boncompagni gab zu Ehren des amerikanischen Schatzsekretärs Woodrow Wilson ein Frühstück, anschließend daran fand die zweite Konferenz über die Vergütung der amerikanischen Besatzungskosten statt. Die nächste Sitzung findet Samstag, den 10. März, in Paris, 6. März. Über die zweite Sitzung der Konferenz zur Regelung der amerikanischen Besatzungskosten wurde folgende Resolution ausgesprochen: Das Komitee für die Besatzungsarmeen hat keine Arbeiten fortgesetzt. Es ist mit der Prüfung der zahlreichen Fragen, die das Problem der Vergütung dieser Armee an die amerikanische Regierung aufwirft, noch nicht zu Ende gekommen. Es war noch nicht möglich, zu einem Ergebnis zu gelangen.

Neues aus aller Welt.

Ein Neubau in Köln. In der Nacht zum Sonntag fand in Köln ein Neubau an der 65jährigen Witwe Exzell. Frau. Die Frau, die mit ihrer 40jährigen Tochter in der Wohnung allein anwesend war, wurde in der Nacht von zwei Männern überfallen. Die Frauen wurden gefesselt und durch Schläge betäubt. Die Räuber durchsuchten hierauf die Wohnung und erbeuteten Wertgegenstände im Werte von über 20 Millionen Mark. Die Täter wurden festgenommen. Die Geiseln ist ihren Verletzungen erlegen.

Die Unfähigkeit in Wien. Infolge des Fehlens eines polizeilichen Schutzes und der Unmöglichkeit, telephonisch Hilfe herbeizurufen, nimmt die Unfähigkeit in Wien ein riesiges Ausmaß an. In der Nacht zum Sonntag wurde gegen 1 Uhr des Morgens 'Trocadero' von einer Reihe Banditen heimgesucht, welche die Gelder der Gäste raubten. Die Feuerwehr verhehlte drei Täter. Die Geiseln wurden durch die Polizei befreit.

Wienfänger im Auto. Schon seit längerer Zeit werden, wie gemeldet, in Norddeutschland und besonders in Mitteldeutschland junge Leute auf die Art verschleppt, daß aus einem plötzlich enthaltenen Auto-Wagen die Insassen herausgespringen, das Auto überfallen, mit Gewalt ins Feld zu jagen und in rasender Geschwindigkeit davonfahren. Nun wird aus Würzburg ein ähnlicher Fall gemeldet. Seit Montag voriger Woche ist der 17jährige Sohn eines hiesigen Beamten abgängig. Am Mittwoch traf bei den Eltern ein Brief ein, worin er mitteilt, daß er von zwei Männern überfallen und in ein Auto geschleppt worden sei, das die ganze Nacht hindurch in gutem Tempo fuhr. Gegenmorgens wurde er in einem Keller gefangen gehalten. Schädliche Nachwirkungen sind im Gange.

Russisches Getreide für Deutschland. In der gemeldeten Woche hat der russische Export nach Deutschland an Getreide 100 000 Zentner betragen. In der Woche davor betrug der Export nur 70 000 Zentner. Die Einfuhr liegt in den letzten drei Wochen bei 100 000 Zentner. Der Export nach Deutschland ist im Vergleich mit dem Export nach anderen Ländern im Rückgang begriffen. Die russische Landwirtschaft beginnt also offensichtlich wieder aufzuleben.

Wieder ein Dampfer verunglückt. Der Dampfer 'Schwartz' hat auf seiner Reise von Hamburg nach Westindien Schaden erlitten. Er mußte daher seine Reise abbrechen und wird durch Sechsecker nach Hamburg zum Reparaturort geschickt.

Der englische Hugenot geht. Der größte englische Händler mit wilden Tieren, John Daniel Hamilton, der in Großbritannien etwa dieselbe Stellung einnahm wie bei uns Hagenbach, ist in London gestorben. Bei seinem Tode hatte er vier Elefanten, 50 Affen und 6000 Vögel in seinem 'Zoo', die alle an Zoologischen Gärten und Menagerien oder Privatsammler verkauft waren. Wohl des berühmtesten Tier, das Hamilton je besaß, war der als 'John Daniel' bekannte Gorilla, der einige Monate lang in der Gefangenschaft lebte, nachdem er in ein Gefangenhaus gebracht worden war.

General Willms Witwe verurteilt. Am 2. März wurden in London die Witwe der Witwe des englischen Feldmarschalls Willms, der von einem Feinde ermordet worden war, verurteilt. Die Witwe Willms befindet sich in schwerer Krankheit, da sie keine Besuche mehr empfangen darf.

Sportplatz und Jodel. Die Tochter des Herzogs von Westminster, Lady Ursula Grosvenor, hat sich mit dem englischen Jodeler J. R. Anthony verlobt. Die Gesellschaft der englischen Jodeler befindet sich in der gefährlichen Lage, daß sie keine Besuche mehr empfangen darf.

Amerikanische für Tuberkulose. Das American Friends Service Committee in Philadelphia hat der deutschen Tuberkulosegesellschaft eine Unterstützung von 20 000 Dollar bewilligt. Durch diesen Betrag wird es möglich, 200 Kinder und Jugendliche der Heilbehandlung zuzuführen und sie und die dafür in Betracht kommenden Angehörigen mit Lebensmitteln, Bett- und Schmuckgegenständen sowie mit Geldern zu versorgen. Einmal gegeben. Der neueste amerikanische Rekord: Frau Sara Walker - Trainer - Joyce - Barnes - Butler - Gess - Whitney - Porter - Swenson - Miller hat vom Gericht die Erlaubnis erhalten, sich wieder ganz einfach Sara Walker zu nennen. Sie ist von ihrem letzten Mann, der sie zweimal geheiratet hatte, geschieden worden. Im ganzen ist die Dame in 36 Jahren nicht weniger als einmal verheiratet und geschieden worden.

Ein Wettbewerb für das schmerzlose Schlachten. Die amerikanische Gesellschaft zur Verfeinerung der Fleischerei gegen Tiere hat einen einseitigen Wettbewerb ausgeschrieben. Dieser große und tüchtige Wettbewerb führt zu einem Preis von 10 000 Dollar aus für eine Vorrichtung, die die Tiere vor dem Schlachten völlig schmerzlos oder gefühllos macht, so daß das Schlachten selbst schmerzlos vor sich gehen kann. Es wird gefordert, daß dieser Apparat mechanisch sei und billig und daß er sicher, gefahrlos und rasch wirke.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Table with columns for Staatspapiere, Reichsanleihe, Pr. Staatsanl., and various bank and industrial stocks. Includes values for 100 and 1000 units.

Table for Bank-Aktien, listing various banks and their stock prices.

Table for Industr.-Aktien, listing various industrial companies and their stock prices.

S. Berlin, 5. März. Durch die Ausdehnung der Besetzung ist eine Zunahme in der politischen Spannung eingetreten. Die zusammen mit der Unsicherheit über die weitere Ausgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse heute die Verkaufsbewegung der Spekulation und des Publikums stärker hervortreten ließ. Die Stimmung ist in allen Kreisen ziemlich nervös, und Kaufneigung zeigt sich nur in geringem Maße. Auf allen Gebieten ergab sich unter diesen Verhältnissen ein empfindlicher Rückgang in den Kursen; diese betragen für Aktien aller Gattungen durchschnittlich 3- bis 10 000 Proz. und vereinzelt auch darüber.

bis 15 000, für Harpener sogar 21 000 Proz., wie auch für Anglo Guano. Valutapapiere, besonders ungarische und türkische Renten, mußten sich erhebliche Kursabstürze gefallen lassen. Heimische Renten zeigten gute Widerstandskraft und folgten der allgemeinen Abstärkung nur unbedeutend. Im weiteren Verlauf trat für einzelne besonders mitgenommene Papiere, namentlich am Montanaktienmarkt, eine Erholung ein, doch blieb die Stimmung im allgemeinen schwach.

3.1 Billionen Notenumlauf.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar ergibt, war die Neuausgabe der Anlagekonten der Bank in der dritten Monatswoche - wenn sie auch nach wie vor außerordentlich hoch war - doch geringer als in der Vorwoche. Die gesamte Kapitalanlage wuchs von 3688.1 Milliarden Mark auf 4132.7 Milliarden, d. h. um 444.6 Milliarden Mark gegenüber 740 Milliarden Mark in der zweiten Februarwoche. In einzelnen erhöhen sich die Wechselbestände um 308.7 Milliarden Mark und die Bestände an diskontierten Reichsschatzweisungen um 143.3 Milliarden Mark während die Lombardforderungen weiter um 5.5 Milliarden Mark zurückgingen. Von den beanspruchten Kreditbeträgen flossen 124.3 Milliarden Mark den fremden Geldern der Bank neu zu, deren Bestand sich danach auf 1289.5 hob. Die Zunahme des Banknotenumsatzes während der Berichtswoche reicht mit der Summe von 419.7 Milliarden Mark fast an die zur letzten Monatsmitte ausgewiesene Höchstzahl heran. Mit dieser neuen Steigerung hat der Umlaufsatz 3 Billionen Mark überschritten, er belief sich am 23. Februar auf 3128.5 Milliarden Mark. Der Umlauf am Darlehenskassenscheinen erhöhte sich in der gleichen Zeit wieder eine kleine Einschränkung, und zwar um 175.7 Mill. M. auf 12.8 Milliarden Mark. Die Beanspruchung der Darlehenskassen des Reichs setzte sich in der Berichtswoche 74.9 Milliarden Mark, die Summe der ausstehenden Darlehen stieg damit auf 681.6 Milliarden Mark. Da die Darlehenskassen einen diesen Zugängen entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen an die Reichsbank abführten, so haben sich deren Bestände an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der aus dem Verkehr aufgenommenen Summe um 75.1 Milliarden Mark auf 668.7 Milliarden Mark vermehrt.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Stadtanleihen, Valutapapiere, and Bankpapiere. Includes values for 100 and 1000 units.

Table for Industriepapiere, listing various industrial companies and their stock prices.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various currencies like Gold, Brief, and others.

Banken und Geldmarkt.

Deutsche Bank Berlin. Die Bank veröffentlicht Tabellen über die Preisbewegung folgender Waren: Baumwolle, Blei, Elektrolytkupfer, Gold, Gummi, Jute, Kaffee, Kupfer, Malz, Petroleum, Schmalz, Weizen, Zinn und Zinn. Ferner werden Tabellen über die Kursbewegung von Dollar und Pfund Sterling an der Berliner Börse (vom Februar 1920 ab) veröffentlicht.

Bayerische Handelsbank - Bodenkreditanstalt in München. Die außerordentliche Generalversammlung vom 1. d. M., in welcher ein Aktienkapital von 5 655 000 fl. und 38 696 285 M. mit zusammen 1 693 670 Stimmen vertreten war, hat die Erhöhung des Grundkapitals um 5 Millionen, von 50 auf 55 Millionen, sowie die dadurch erforderliche Änderung des § 10 des Gesellschaftsvertrages genehmigt.

Industrie und Handel.

B. Lev. Konservfabrik A.-G. Mainz-Nombach. Die Generalversammlung beschloß, für das erste 9 Monate umfassende Geschäftsjahr aus 8.23 Mill. M. Reingewinn 44 Proz. Dividende und 40 Proz. Bonus zu verteilen. Die Rücklage für Erneuerungen erhält 150 Mill. M. Ferner beschloß die Generalversammlung Erhöhung des Aktienkapitals um 8% auf 12 Mill. M. Die neuen Aktien werden an ein Konsortium unter Führung des Bankhauses Kronenberger u. Co. in Mainz begeben; den Aktionären wird ein Bezugsrecht 1:1 zu 150 Proz. eingeräumt, während der Rest im Interesse der Gesellschaft verwertet wird.

Die deutschen Vertretungen im Auslande. Die Zweigstelle Hamburg-Lübeck des Auswärtigen Amtes für Außenhandel in Hamburg hat veranlaßt durch zahlreiche Nachfragen aus kaufmännischen Kreisen nach einem richtigen Verzeichnis der deutschen Gesandtschaften und Konsulate im Auslande mit deren genauen Anschriften usw.

eine Zusammenstellung der deutschen Vertretungen im Auslande (nach dem Stande vom 31. 1. 1923) herausgegeben. In übersichtlicher, tabellarischer Form, nach Ländern geordnet, enthält die Zusammenstellung, die Anschriften der deutschen Vertretungen mit den bei den einzelnen Vertretungen üblichen abgekürzten Telegrammadressen und den im Gebrauch befindlichen Handels-Codes. Das Heft ist ein wertvolles Nachschlagewerk. Das Heft ist bei der Zweigstelle Hamburg-Lübeck des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Hamburg, Patriotesches Gebäude, Beim alten Rathaus, zu beziehen.

Kaiser-Friedrich-Quelle, A.-G. Offenbach a. M. Der Aufsichtsrat beantragt die Ausschüttung einer Dividende von 50 Proz. (20 Proz. i. V.) auf die alten und 25 Proz. auf die neuen Aktien und gleichzeitig Kapitalerhöhung um 6 Mill. M. Stammaktien.

Lederwerke vorm. Ph. Jac. Spicharz, Offenbach a. M. In der in Frankfurt a. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde der Erhöhung des Grundkapitals um 16 Mill. M. auf 30 Mill. M. durch Ausgabe von 16 Mill. M. Stammaktien zugestimmt. Die jungen Aktien werden einem Bankkonsortium unter Führung des Bankhauses Baß u. Horz, Frankfurt a. M., mit der Bedingung begeben, hiervon 7 Mill. M. den alten Aktionären zum Kurs von 500 Proz. im Verhältnis von 2:1 anzubieten. Die restlichen 9 Mill. M. hat das Konsortium zum gleichen Kurs dem Aufsichtsrat zur Verfügung zu halten.

Platzbrennerei A.-G. Landau (Pfalz). In der Generalversammlung wurden die Regularien sowie die seitens der Verwaltung zur Stärkung der Betriebsmittel vorgelegte Kapitalerhöhung von 12 000 000 M. auf 43 000 000 Mark einstimmig genehmigt.

Bender u. Co. A.-G. in Kaiserslautern. Die Gesellschaft beabsichtigt eine Kapitalerhöhung um 13 auf 23 Mill. Mark. (Generalversammlung 20. März.)

Vereinigte Sauerer Ziegelwerke, A.-G. Sauer-Mannheim. In der in Mannheim abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde die Jahresrechnung genehmigt, die Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat erteilt und die Dividende auf 30 Proz. festgesetzt.

Sekellerei J. Oppmann, A.-G. in Würzburg. Aus einem Reingewinn von 7 124 864 M. gelangen 50 Goldpfennig Dividende je Aktie, gleich 1750 M., zur Ausschüttung.

Devisenkurse vom 6. März, 12 Uhr vormittags.

Berlin 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Do'ar notierte heute 22750.-, der New Yorker Marktdork 22903.- M., der französische Franken 1390.- M., der Schweizer 4280.- M., der belgische Franken 1200.- M., der holländ. Gulden 8990.- M., das engl. Pfund 106750.- M., die norwegische Krone 4350.- M., die dänische Krone 4150.- M., die schwedische Krone 6000.- M., die italienische Krone 1070.- M., die österreich. Krone - Pf., die tschechische Krone 677.- M., die polnische Mark 52 1/2 Pf.

Versicherungswesen.

Stuttgarter Versicherungs-Konzern. Nach den vorläufigen Ermittlungen für das Rechnungsjahr 1922 beträgt die Prämienentnahme der drei Stuttgarter Versicherungsvereine zusammen 850 Millionen gegen 178 in 1921, und zwar in Haftpflicht 550 gegen 91, in Unfall 124 gegen 32, in Leben 175 gegen 55 Mill. M.; in Leben waren Ende 1922 3.4 Milliarden gegen 1.1 versichert. An Kurs- und sonstigen Gewinnen werden rund 40 Millionen zu verbuchen sein. In dem Liegenschaftsbesitz der Vereine, der 44, zum größten Teil hochwertige, zu Friedenspreisen erworbene Grundstücke im Deutschen Reich umfaßt, steckt eine sehr bedeutende, von der Geldentwertung unberührte Reserve. Die Prämienentnahme der neuen 'Stuttgarter-Berliner' ist von 118 Millionen auf etwa 1 1/2 Milliarden gestiegen. Insgesamt haben hiernach die genannten Konzerngesellschaften eine Prämienentnahme von 2.25 Milliarden aufzuweisen.

Eine Goldmarkversicherung in Hamburg. In das Hamburger Handelsregister ist die Sirius Versicherungs-Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 100 000 M. eingetragen worden. Neben diesem Grundkapital haben die Gründer einen Betrag von 125 000 Goldmark als Grundfonds bar eingezahlt. Die Gründer dieser neuen Gesellschaft sind vier holländische Gesellschaften und das Hamburger Bankhaus Schlubach, Thieme u. Co. in Hamburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Transportversicherung und die Rückversicherung in allen Zweigen mit Ausnahme der Lebensversicherung, insbesondere auf Goldbasis.

Marktberichte.

wd. Mannheimer Produktensbörse. In der Produktensbörse am Montag kam eine ausgesprochene Tendenz nicht zustande. Die Umsätze blieben äußerst gering. Verlangt wurden bahnhofl. Manufaktur für 100 Kilogramm alles in 1000 M.; für Weizen 105 bis 108, Roggen 90 bis 95, Gerste 92 bis 100, inkl. Hafer 69 bis 85, ausl. 100 bis 110, Mais 110, Weizenheu 40 bis 47, Luzernkleehau 50, Preßstroh 40 bis 42, gebündeltes Stroh 38 bis 40. Der Richtpreis der Mühlen für Weizenmehl Spezial 0 lautete 175 000 für 100 Kilogramm, für Weizenkleie 50 bis 55.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. New York: D. 'Hansa' am 15. März. D. 'Brasilien' am 21. März. D. 'Bavaria' am 29. März. D. 'Mount Clay' am 5. April. Boston-Baltimore: Ein Dampfer am 20. März. Philadelphia: D. 'Baltica' am 21. März. - Cuba und Mexiko: Pass-D. 'Toledo' am 27. März. - Westküste Nordamerika: D. 'Arizona' oder M. S. 'Missourian' am 15. März. - Ostasien: Post-M. S. 'Ermland' am 5. März. - Westindien: D. 'Antiochia' am 7. März. - Südamerika: Pers.-D. 'Rugia' am 27. März. - Westküste Südamerika: D. 'Wasenwald' am 10. März. - Levante: Pass-D. 'Morea' am 10. März. Pass-D. 'Smvrna' am 10. März. - Windau: D. 'Coblentz' am 8. März.

Wettervorhersage für Mittwoch, 7. März 1923

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Bedeckt, einzelne leichte Regenfälle, milder, Südwestwinde.

Advertisement for Kukirol skin cream, featuring an illustration of a woman and text describing its benefits for skin conditions like eczema and warts.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Zettlitz; für Unterhaltung, Einrichtungs- und den übrigen Schriftl. G. Günther; für die Anzeigen und Retten: G. Dehnau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag: H. Zettlitz, Wiesbaden. Preis: 12 H. 1 H.

Die Ausgestaltung der Dollaranleihe.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Beratungen über die Ausgestaltung der Dollaranleihe...

Die Preisgestaltung für Getreide und Zucker.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichsernährungsministerium fand am Montagmorgen eine Besprechung statt...

Eine neue Teuerungssaktion der Beamten.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Spitzenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter werden heute beim Reichsfinanzministerium...

Die Freigabe der deutschen Vermögen in Amerika.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Volkstagen-Druckfassung unterzeichnete Kardina den Gesetzentwurf über die Freigabe der deutschen Vermögen...

Vor einer Regierungskrise in der Türkei?

D. Konstantinopel, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) In Angora dauert die Periode der Ungeklärtheit und des Erwartens...

Eine neue Orientkonferenz.

D. Konstantinopel, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach der Zeitung „Proodem“ spricht man von einer in der nächsten Zeit stattfindenden neuen Konferenz...

Bayerische Postkutsche.

Von Siegfried v. Wegeha.

Von Regen nach Bodenmais geht keine Eisenbahn, kein Autobus, kein Luftkissel; es geht die Postkutsche. Die Postkutsche ist ein karolingischer, vieredriger Kasten...

Wiesbadener Nachrichten.

Siedlungstätigkeit in Preußen 1919 bis 1921.

Auf Anordnung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sind zufolge Erlasses des Reichsarbeitsministeriums für die Zeit vom 1. Januar 1919 ab die Ergebnisse der Siedlungstätigkeit...

Aus Staatsdomänenbesitz wurden 1919 bis 1921 im ganzen 18.299 Hektar zum Preis von 63,32 Millionen Mark, d. i. ein Fünftel der erworbenen Gesamtfläche bezw. rund ein Siebentel des insgesamt zu Siedlungsweden aufgewendeten Kaufpreises erworben.

Von jenen 68.022 Hektar „sonstigen“ Siedlungslandes waren insgesamt 20.785 Hektar, also fast ein Drittel, insbesondere 17.596 Hektar aus dem Bestände der großen Güter, unter Ausübung des Vorkaufsrechts...

Von dem im § 20 N.C.G. vorgegebenen Wiederkaufrecht für von den gemeinnützigen Siedlungsorganen begründete Anfechtungen wurde in der Berichtszeit noch kein Gebrauch gemacht. Wie der Erwerb von Siedlungsland, so zeigt auch die Begründung von Anfechtungen...

von Siedlungsland von Siedlungslustigen weniger besetzt wird.

Unter den von den Siedlungsorganen in der Berichtszeit begründeten neuen Ansiedlungen waren die Kleinsten von unter 1/2 Hektar Umfang mit rund einem Drittel der Gesamtzahl verhältnismäßig am häufigsten vertreten...

Sehen wir von den 336 neuen Moor- und Oblandansiedlungen, für die keine entsprechenden Angaben vorliegen, ab, so stellte sich der von den Siedlern zu entrichtende Kaufpreis für die 1919 bis 1921 errichteten übrigen 4403 neuen Stellen für 40.880 Hektar Gesamtfläche einschließlich der ausgehörten Gebäude auf insgesamt 288,43 Millionen Mark...

Die Zahl der Angesiedelten ist ziemlich beträchtlich gestiegen, und zwar die der Angesiedelten überhaupt von 3615 im Jahre 1919 auf 9030 im Jahre 1921, d. i. um das Anderthalbfache, insbesondere die der Anfechtler allein in der gleichen Zeitraume von 822 auf 2174, d. i. um etwas mehr...

Im ganzen können die bisherigen Ergebnisse der Siedlungstätigkeit, zumal, wenn man sie mit den Zahlen der Vorkriegszeit vergleicht, nur als sehr bescheiden bezeichnet werden. Die Moor- und Oblandansiedlung kommt offenbar nur sehr langsam in Gang...

Selbstwertung und Unterverversicherung.

Man schreibt uns: Die klandide Marktentwertung, die sich in unaufhörlichem Steigen der Preise ausdrückt, hat im Versicherungsweesen zu einer mit dem Begriff der Selbstwertung unvereinbaren Unsicherheit geführt...

„Wir zählen 's ganze Jahr loa Sten'“ — in diesen nachgepöhlten Worten liegt für uns heute mehr Romantik und Schwärmerei als in allen Mondklingelungen. Und kann man unsere Deutschlands Lage besser und treffender charakterisieren als in diesen zwei bitterlustigen Zeilen: „Wir zählen alles 'samm“ — „So lang wir was zum Zupfen ham!“

Konzert.

Wie voraussehen, muß auch der Verein der Künstler und Kunstfreunde sich zum „Umformen“ einer bezaubernden, die Verfassung auswärtiger Sterne — einer obnehin fast schon zur Manie gewordene Wohnnahme unserer Konzertortstände — in unsern den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr durchzuführen lassen...

kurzem durch die Teuerung doch wieder überholt wird; eine ganz unverhältnismäßige Zahl von Versicherungen läuft mit Beiträgen, die die Verwaltungskosten der Gesellschaften nicht annähernd decken. Auch wer am Schadentag voll versichert war, erleidet bei der Papiermarkversicherung Schaden, wenn die Entschädigung einige Zeit nach dem Schadentag ausbezahlt wird, die Preise aber inzwischen gestiegen sind. In dankenswerter Weise waren die deutschen Versicherungs-gesellschaften bestrebt, diesem Uebelstand abzuwehren. Man wußte zur Einführung von Versicherungen nach Richtzahlen, wobei den Versicherungssummen eine bestimmte Richtzahl zugrunde gelegt wurde, mit der erstere steigt und fällt. Diese Richtzahlversicherung schließt den Versicherungsnehmer wohl vor event. Unterforderung, hat aber den Nachteil, daß bei eintretendem Steigen der Richtzahl und somit der Versicherungs-summe jeweils am Monatschluss eine entsprechende Nachzahlung an Beitrag, Teuerungzuschlag, Steuer und Kosten zu leisten ist. Auch diese Härte mußte beseitigt werden und führte zur Aufnahme der Goldmarkversicherung auf Dollarbasis, die überall da zu empfehlen ist, wo der Preis der versicherten Gegenstände dem jeweiligen Dollarstand folgt, also insbesondere Auslandsware im Großhandel. Dagegen wird diese Versicherungsart weniger in Frage kommen für Gegenstände, deren Preisgestaltung in ruhigeren Jahren verläuft, wie z. B. für Häuser, Hausrat, Kleinhandels-geschäfte. Diese Objekte unterliegen mehr den Schwankungen der Inlandspreise, denen die Kurse des Dollarwertes nicht immer entspricht. Während der Dollarkurs heftig nach unten und oben schwankt, bewegen sich die Inlandspreise in ruhigeren Bahnen. So kann es kommen, daß die maßgebende Versicherungs-summe bald erheblich höher, bald auch erheblich niedriger sein kann als der jeweilige Wert der versicherten Sachen. In letzter Zeit ist es z. B. vorgekommen, daß der Dollarkurs von 40 000 auf 20 000 sank, während die Inlandspreise zur gleichen Zeit stiegen. Es galt also für die nach Inlandspreisen zu bewertenden Objekte, eine andere Basis zu finden, und so entschloß sich beispielsweise die Gothaer Feuerversicherungs-gesellschaft zur Einführung der Festmarkversicherung auf Goldollargrundlage. Bei der Festmarkversicherung ändert sich die maßgebende Papiermarkversicherungssumme nur von Woche zu Woche, entsprechend der wöchentlichen Änderung des Goldollarwertes. Dieser Kurs wird vom Reichsfinanzminister festgesetzt und entspricht bisher etwa dem Durchschnitt des Dollarwertes der letzten 30 Tage. Im Versicherungs-schein wird die Versicherungs-summe nicht in Papiermark, sondern nur in Festmark ausgedrückt. Will der Versicherte wissen, welche Papiermarkversicherungssumme an einem bestimmten Tag für seine Versicherung maßgebend ist, so muß er die Festmarkversicherungssumme mit dem Dollarkurs des jeweiligen Tages multiplizieren. Die Gewährung der Festmarkversicherung wird dem Versicherungsnehmer dadurch möglich, daß er die vereinbarten Beiträge wertbeständig anlegt, sei es in ausländischer Valuta, sei es in inländischen wertbeständigen Anlagen. Der Papiermarkwert der Beiträge nimmt stetig und fällt dann ebenso wie der Papiermarkwert der versicherten Summe.

Die Not der Krankenkassen und der Ärzte.

Dem Reichstag liegt zurzeit ein Gesetzentwurf vor, durch den die bedrohte Leistungsfähigkeit der deutschen Krankenkassen erhalten werden soll. Die Ausgaben der Krankenkassen, namentlich für Sachleistungen, insbesondere für Arznei, Krankenhauspflege usw., sind weit stärker gestiegen als die Einnahmen aus den Beiträgen. Für viele Krankenkassen mußte das Reich bereits vor einigen Monaten kurzfristige Kredite zur Deckung dringender Ausgaben beschaffen. Die Krankenkassen verlangen ihrerseits, daß es ihnen gestattet werde, anstatt Sachleistungen, wie freie Arznei, freie ärztliche Behandlung usw., Barzahlungen zu gewähren. Sie verlangen vor allem auch Beilegung der freien Arztwahl. Mit Recht sieht die Reichsregierung diesen Forderungen ablehnend gegenüber, denn sie bedeuten eine Abmilderung der Leistungen der Krankenkassen auf die Versicherten. Sie hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet, grundlegende Änderungen an der bestehenden Krankenkassenversicherung vorzunehmen. Ob freilich die in dem jetzigen Gesetzentwurf vorgeschlagenen kleineren Mittel zur Abhilfe ausreichen werden, ist durchaus zweifelhaft. Sie sollen den Kassen über die augenblickliche dringende Not hinweghelfen, um weitere Mittel der Abhilfe zu erwirken. Die Kollektoren bei dem jetzigen Zustand sind nicht nur die Kassen, sondern in noch viel höherem Grad die Ärzte. Diese haben sich jetzt an ein Schiedsgericht gewendet, um wenigstens Teilzahlungen auf die von den Kassen geschuldeten ärztlichen Honorare zu erhalten. Sie erklären, den jetzigen Zustand nicht mehr länger ertragen zu können. Das Reich wird auch hier schließlich mit eigenen Mitteln einspringen müssen.

Himmelserscheinungen im März.

Am 21. März, nachmittags um 4 1/2 Uhr, beginnt fasten-darisch der Frühling, wenn die Sonne aus dem Zeichen der

Fische in das des Widbers tritt. Auch am Sternhimmel zeigt sich eine durchgreifende Wandlung: die Winterbilder ver-sinken immer früher im Westen, während die Frühjahrs- und Sommerkonstellationen festhaft emporsteigen. Den Osten beherrschen die großen Bilder des Löwen und der Jungfrau. Im Westen leuchtet in dunklen Nächten das bei uns nur im Frühjahr und Herbst sichtbare Tierkreis- oder Zodiakbild auf, das einen Lichtkegel zeigt, der mit der Spitze zu den Plejaden geneigt ist, während die Basis dort, wo die Sonne verankert ist, auf dem Horizont aufzusteigen scheint. — Die Planeten zeigen folgenden Stand: Merkur ist am Monats-anfang morgens aufzusehen, wird aber dann von den Sonnenstrahlen überdeckt. Venus ist immer noch Morgen-sterne, doch nimmt die Dauer ihrer Sichtbarkeit rasch ab. An-fangs im Sternbild Schenkel, tritt sie im Lauf des März in den Wassermann über. Mars, im Widber, weicht beharr-lich der Sonne nach Osten hin aus und behauptet damit seine Position am Abendhimmel, wo er bei Beginn der Dunkelheit im Westen leuchtet. Jupiter, in der Waage stehend, geht anfangs um Mitternacht, am Ende rund zwei Stunden früher auf, während Saturn mit dem Sternbild der Jung-frau schon wesentlich früher am Osthimmel heraufsteigt und die ganze Nacht bequemer beobachtet werden kann. Uranus wird von der Sonne überstrahlt. Neptun weilt im Grenz-gebiet Krebs-Löwe und kann daher als Stern 8. Größe die ganze Nacht unter günstigen Beobachtungsverhältnissen ver-folgt werden. In den Monat März fallen zwei Finsternisse, von denen die erste, eine partielle Mondfinsternis (am 3. März), als einzige der vier in diesem Jahr eintretenden Verfinsternisse von Sonne und Mond bei uns beobachtet werden konnte, so weit die Witterungsverhältnisse es ge-statteten. Am 17. März erfolgt eine ringförmige Verfinst-erung der Sonne, die bei uns nicht zu sehen ist, da die Ver-finsterungszone über die Südpolargegend der Erde läuft.

— Verhaftet und ausgewiesen wurden heute morgen von der Bekannungsbehörde Polizeiwachmeister Lüders und Polizeioberleutnant Siegler von der hiesigen Polizeidirektion.

— Zur Sicherung der Milchversorgung ist beabsichtigt, für den Regierungsbezirk Wiesbaden eine Anordnung zu treffen, wonach derjenige, welcher in eigener Person Butter oder Käse beim Erzeuger, bei Molkereien, Sennereien, Käsereien oder anderen Milchverarbeitungsbetrieben zum Wiederverkauf oder zur gewerbmäßigen Verarbeitung oder für Gemeinden, Gemeindevorstände, Betriebe oder als Beauftragter einer Vertriebs- oder Verbrauchervereinigung, einer durch den Regierungspräsidenten zu erteilenden besonderen Erlaubnis bedarf, worüber ein Erlaubnis-schein gegen Er-legung der festgesetzten Gebühr ausgestellt wird. Anträge auf Erteilung der Erlaubnis sind schriftlich unter Beifügung eines Lichtbilds an die Polizeidirektion zu richten. Zuwider-handlungen gegen die Anordnung sollen gerichtlich geahndet werden. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Er-zeugnisse erkannt werden ohne Unterschied, ob sie dem Be-schuldigten gehören oder nicht.

— Übergangsklassen an den Grundschulen. Der Abbau der Vorklassen in Verbindung mit der seit Ostern 1921 durchgeführten Einschulung sämtlicher Schulanfänger in die Grundschule hätte bei strenger Durchführung beider Maß-nahmen im Gefolge, daß für die Aufnahme in die ersten der höheren Schulstufen bzw. die Klassen 8 der Mittel-schulen zu Ostern 1924 Schüler(innen) nicht vorhanden wären. Dadurch würde an diesen Schulen eine Lücke ent-standen, die sich nach und nach durch die ganzen Schulstufen hindurch fortpflanzen würde. Um dies zu vermeiden, hat die städtische Schuldeputation die Einrichtung von „Übergangs-klassen“ an der Grundschule zu Ostern 1923 beschlossen. Diese Klassen sollen es ermöglichen Kindern der jetzigen Klassen 7 (2. Schuljahr) der Grundschule ermöglichen, ausnahmsweise schon nach 3 Grundschuljahren an die Mittel- und höheren Schulen überzugehen. Die Einrichtung ist eine einmalige und wird sich in künftigen Jahren nicht wiederholen. Der Unterricht in den „Übergangsklassen“ wird im Rahmen der Grundschule von Grundschullehrern erteilt werden. Eltern, die ihre jetzt die 2. Grundschulklasse besuchenden Kinder nach Ostern in eine solche „Übergangsklasse“ eingereiht zu sehen wünschen, mögen daher eine entsprechende Erklärung noch im Lauf dieser Woche den Schulleitungen der Volksschulen bzw. den Klassenlehrern ausgeben lassen; spätere Meldungen können nicht auf Berücksichtigung rechnen. (Näheres im An-genenteil.) Ausdrücklich muß noch bemerkt werden, daß nur wirklich begabte Kinder Aufnahme in fragliche Klassen fin-den können.

— Nachherhebung von Gemeindeabgaben. Auf eine dies-bezügliche Veröffentlichung des Magistrats in vorliegender Nummer wird hiermit besonders hingewiesen.

— Millionen-Erfindung eines Deutsch-Amerikaners. Der Deutsch-Amerikaner, Herr Hugo Jaedel, der öfters in Wiesbaden verweilt, hat dem hiesigen Fürstorgeamte 2 237 753 M. für Vorklassifikationszwecke, insbesondere für die Kindererziehung und für die Kindererholung gespendet.

Werbegang behandelt Dr. Bruenner in einem Aufsatz der Zeitschrift „Ice and Cold Storage“. In den Jahrzehnten von 1860 bis 1870 beschäftigten sich in Deutschland, Frank-reich, Amerika und England tüchtige Gelehrte und Erfinder mit der Herstellung von Kältemaschinen. Aber erst Dr. Linde, dessen grundlegende Abhandlungen zu Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts erschienen, schuf die theoretische und wissenschaftliche Basis für die Entwicklung einer heute über die ganze Erde verbreiteten Industrie. Linde unterwarf den Wirkungsgrad der bestehenden Kälte-maschinen und fand, daß keine Maschine der bekannten Methoden mehr als ein Fünftel des höchstmöglichen Wir-kungsgrades erreichte. Die, von ihm entworfenen Kälte-maschinen erlangten in erster Linie große Bedeutung für das Brauereigewerbe; sie wurden bald von angelegenen Kälte-fabriken in großen Mengen hergestellt. Später widmete sich Linde dann der Verflüssigung von Gasen, zunächst im Laboratorium, dann in großen Mengen. Er gab den Weg an, wie die hierzu nötigen niedrigen Temperaturen zu er-zwecken seien, und so konnten Luft, Sauerstoff, Stickstoff, zu-erst auch Wasserstoff in flüssigem Aggregatzustand übero-berführt werden und wurden für autonome Schweisung, für Explosionsstoffe, Stickstoffdünger, Kühlung der Luftschiffe usw. nutzbar gemacht. Dr. Linde ist heute noch trotz seines hohen Alters in seinem Laboratorium bei München rathlos tätig, und der in München lebende Kälteverein brachte kürzlich seinem Almeister eine begeisterte Huldigung dar.

* Sein Benefiz. Im Berliner Bühnenklub macht folgen-des „Präsidentenwort“ über den kürzlich verstorbenen Schau-spieler Harry Walden gegenwärtig die Runde: „Als Harry Walden zu Grabe getragen wurde, konnte der Kirchhof, ge-schweige denn die Leichenhalle die Menge der Leidtragenden kaum fassen. Was laßen Sie zu diesem Gedränge?“ wandte sich jemand an den Präsidenten der Bühnenvereinschaft Gustav Riedel. „Was Wunder“, antwortete dieser, „wenn ein so ausgezeichneter Kollege bei seinem letzten Auftreten ein volles Haus hat!“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Halle a. d. S. berichtet unser Mitarbeiter Paul Gurl, der Kleinkunsttrüger, kommt in Mode. Nachdem in Köln sein „Artemia“ aufge-führt wurde, brachte das hiesige Stadttheater die Be-amtentragedie „Frankius“ zur Aufführung; ihr wird in Breslau die Aufführung des „Thomas Münzer“ folgen. Die Beamtentragedie „Frankius“ ist in 7 Bilder eingeteilt; sie hat in der Darstellung, in der Technik und in dem reif-

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 5. März. Aufgetrieben waren: 4 Ochsen, 9 Bullen, 36 Kühe und Färsen (darunter 12 Kühe aus Danemark), 88 Kälber, 20 Schafe, 147 Schweine. Marktverlauf: Allgemein ruhiges Geschäft; bei Schweinen ver-bleibt Überstand, ausländisches Großvieh über Rotis. Die Marktpreise liegen jenseit über den Stallpreisen, daß sie den Händlergewinn, die Spesen und Gewinnsverluste in sich schließen. An Preisen wurden notiert: Ochsen: voll-fleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 2600 bis 2700 M., die noch nicht gesoden haben (ungeodet) 2700 bis 2800 M., junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 2400 bis 2600 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 2000 bis 2200 M. Bullen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts 2300 bis 2400 M., vollfleischige, jüngere 2000 bis 2100 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 1800 bis 1900 M. Färsen und Kühe: vollfleischige aus-gewählte Färsen höchsten Schlachtwerts 2700 bis 2800 M., vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 2200 bis 2400 M., wenig auf entwickelte Färsen 1900 bis 2000 M., ältere ausgewählte Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe 1700 bis 1800 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 1200 bis 1400 M., gering genährte Kühe 1000 bis 1200 M. Kälber: feinste Mastfärsen 2900 bis 3000 M., mittlere Mast- und beste Saugfärsen 2700 bis 2800 M., geringere Mast- und gute Saugfärsen 2400 bis 2500 M., geringere Saugfärsen 2200 bis 2300 M. Schafe: Mastlämmer und Mastlämmer 2700 bis 2800 M., geringere Mastlämmer und Schafe 2500 bis 2600 M., mäßig genährte Lämmer und Schafe 2000 bis 2200 M. Schweine: voll-fleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 2900 bis 3000 M., unter 80 Kilogramm 2800 bis 2900 M., von 100 bis 120 Kilogramm 3000 bis 3100 M., von 120 bis 150 Kilogramm 3100 bis 3200 M., unreine Sauen und ge-schnittene Eber 2600 bis 2700 M. Mes 1 Pfund Lebend-gewicht.

— Rückgang des Viehstandes. Der Viehstand ist nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis der allgemeinen Viehzäh-lung vom 1. Dezember noch weiter zurückgegangen. 1921 hatte trotz des schlechten Ausfalls der Futtermittelernie-merfastens eines Zunahme des Großviehs gebracht. Jetzt ist zum erstenmal seit dem Krieg die Viehhaltung allgemein zurückgegangen. Das Rindvieh hat um 2,9 Prozent, die Schweine um 7,2 Prozent, die Schafe um 5,5 Prozent, die Ziegen um 3,7 Prozent, das Ferkelvieh um 4 Prozent, die Enten sogar um 16,7 Prozent, die Pferde um 1/4 Prozent ab-genommen. Besonders empfindlich ist die Abnahme der Milchkühe. Sehr stark nachgelassen hat die Anzahl der Schweine. Insgesamt wurden geschlachtet 16,3 Millionen Rind-vieh gegen 18 1/4 am 1. Dezember 1913 und 16 1/2 im Jahre 1921. Schweine 14,6 Millionen, Schafe 5,5, Pferde 3,6, Riegen 4,1, Hühner 5,8, Enten 1,6, Gänse 5,3, Kaninchen 5,1, Bienen-vöcker 1,8 gegen 2,3 Millionen 1913 und 1,9 im Vorjahr.

— Auf dem heutigen Wochenmarkt war die Anfuhr von Gemüse gering bei starker Nachfrage, die Anfuhr von Obst stark bei großer Nachfrage, insbesondere nach gutem Obst. Die Preise steigend, daher im Kauf zurückhaltend. Gebau-delt wurde zu folgenden Erzeuger- bzw. Kleinhandels-preisen: Weiskraut 380 M. bzw. 450 M., Rotkraut 400 bis 500 M. bzw. 480 bis 600 M., Wirsing 250 bis 300 M. bzw. 300 bis 400 M., Kohlrabi 450 bis 500 M. bzw. 500 bis 550 M., Winterfenchel 200 M. bzw. 200 bis 250 M., Karotten 18 M. bzw. 200 M., Gelbe Rüben 80 M. bzw. 80 bis 100 M., Schwarzwurzeln 600 M. bzw. 650 bis 700 M., rote Rüben 80 bis 90 M. bzw. 120 M., Weiße Rüben 80 M. bzw. 70 M., Erdbohnen 60 bis 80 M. bzw. 100 M., Spinat 700 M. bzw. 800 M., Feldsalat 600 M. bzw. 700 bis 800 M., Kartoffeln 70 M. bzw. 75 M., Zwiebeln 80 M. bzw. 100 M., alles per Pfund. Meerrettich 530 M. bzw. 500 bis 700 M., Sellerie 50 bis 150 M. bzw. 100 bis 200 M., Lauch 20 bis 40 M. bzw. 20 bis 40 M. bzw. 25 bis 60 M., alles per Stüd, Champel 120 bis 200 M. bzw. 150 bis 220 M., Kochäpfel 100 M. bzw. 150 M., Birnen 80 M. bzw. 120 M., alles per Pfund, Apfelsinen 80 bis 100 M. bzw. 100 bis 600 M., Zitronen 130 M. bzw. 180 M. je Stüd.

— Verhaftete Metalldiebe. Drei Diebe, die festgenom-men wurden haben einestanden, vor etwa einem Monat 3 Metallwaschbänne aus einem Garten der Kapellenstraße, sowie 3 bis 4 Metalltürbrüder von Häusern der Kapellen-straße und ein Heisrohr aus einem Abort der Hermannstraße entwendet zu haben. Die Geschädigten, die nicht bekannt sind, wollen sich auf Zimmer 19 der Kriminalabteilung melden. — Bei der Kriminalpolizei befinden sich mehrere Kilogramm von Kupferverbindungsstoffen, 20 Zentimeter lange, 5 Zentimeter breit, 1 Zentimeter dick, in der Mitte 3 Zentimeter dicke Eisenstäbe können sich auf Zimmer 18 der Polizei-direktion melden.

— Kadunfall. Heute morgen stießen in der Frankfurter Straße an der Englischen Kirche zwei Radfahrer zusammen, wobei sich der eine, der Schüler Gerhard Lorenzen aus Langenschwalbach, so verlor, daß er durch die Sanitäts-wache ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

ners ruhmgelocktes Cello durch breitausströmenden Ton melodisch hervorstrahlte. Das postkolle „Andantino gracioso“ wurde wirklich „mit Grazie in infinitum“ gespielt; und im letzten Satz übertraf die Herr Bollmers Klarinetten-laut in allen Tonarten vom kräftigen Positivmetern bis zum zartesten Hauch aufs Angenehmste. Zu gleich erfreulichem Zusammenwirken war den drei Künstlern in Beet-hovens Klarinetten-Trio Op. 11 Gelegenheit geboten. Es ist eins der ersten Werke des jugendlichen Beethoven, mit welchem er — gleichwie mit dem berühmten „Septett“ — sofort die Gunst der musikalischen Welt erwarb. Cello und Klarinette haben, letztere besonders in den abschließenden Variationen über ein Thema von Beethoven, manche effektvollen Aufgaben zu lösen; an Bravour der Ausführung konnte es bei unseren tüchtigen Künstlern nicht fehlen. Dem Klarier aber fällt der Löwenanteil des Erfolges zu, und man weiß, wie da Franz Mannstädt keinen Mann steht.

Eine eigene Klarität war noch die „Sonate für Klavier und Horn (F-Dur)“ von Beethoven. Auch ein Jugendwerk, — noch ganz den Spuren Mozarts folgend. Beethoven soll es in einer Nacht — in der Nacht vor der ersten Auffüh-rung — niedergeschrieben haben; jedenfalls ist eine unauflös-liche „leichte Hand“ darin unvertennbar. Klavier und Horn sind konstant behandelt, und Herr Kammermusik-Direktor erkreute als Vertreter der Hornpartie noch be-sonders so durch schön getragene Kantilene wie durch Behen-digkeit in den Passagen und Figuren.

Zwischen den Instrumentalnummern sang Herr Wendt-rotz (vom Staatstheater) eine ganze Anzahl wertvoller älterer und neuerer Lieder. Seine Besätime scheint lang-gewordene Empfindung; ein Organ von Adel, schwellender Fülle und natürlicher Reichtum und Wärme. Wie der Künstler Mendelssohns „Paulus“ Artie mit gleichsam bibli-scher Größe aufriff oder den höchsten Ton von Händels „Vatertrau“ und Wolfs „Vaterrolf“ traf oder die Brahms-sche und Wolfssche Lieder innerlich erfasste und aus eigener Kraft neu herausgestaltete, — das besaß eine ungewöhn-liche Musikalität und soll nicht lobad vergessen sein. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* 50 Jahre deutsche Kälte-Industrie. Die deutsche Eis- und Kälte-Industrie, die jetzt auf eine halbhundertjährige Entwicklung zurückblicken kann, bietet ein vorzügliches Beispiel für die wirtschaftlichen Kräfte, die durch die Leistung eines einzigen genialen Menschen entstanden wer-den können. Dieser Mann war Dr. Linde, und seinen

nierten Werturteil über die landläufige Moral abnützlich mit „Schämers „Wozel“. In der Art der Tragik erinnert sie noch mehr an Gerhart Hauptmann, namentlich an die „Roh-Bernd“. Die Schlüsselrolle, die den gewaltigen Tod der drei Hauptpersonen bringt, ist theatralisch, voll von Worten und Gesten, während das Stück im übrigen kurz, herb, leiberrfüllt, still, kumm ist und darum doppelt tragisch anmutet. Die Tragik Frankius ist passiv; in dem Augenblick, in dem er zur Tat schreitet, gibt Curt sich selbst auf und zerstört den tiefen Eindruck, den die Tragödie macht. Während der größte Teil des Publikums Zustimmung Beifall nachschickte, zeigte der übrige durch lautes Zischen, daß er nicht einstim-mig stand. M. F. — Aus Mainz wird uns geschrieben: Intendant Islob bringt Jan Brandts „Suns neues festes Werk, die proteste Rachenoper „Der Mann im Mond“, am 10. März am Mainzer Stadttheater heraus. Bildende Kunst und Musik. Musikdirektor Wilsa von Hoogstraten ist als Nachfolger von Joseph Strauß zum Dirigenten des Philharmonischen Orchesters in New York ernannt worden, welche Stellung er im Oktober 1923 antritt. In den Monaten Februar bis April wird das Orchester alljährlich von Willem Mengelberg als Gast geleitet. Frau Ella Nea von Hoogstraten hatte auf einer Konzertreise durch Texas und Kalifornien große Erfolge. — Noch Mitteilungen, die an Wiener Kunstfreunde gelangt waren. In Frau Coima Wagner dadurch, daß Wagner Opem nicht mehr abgabensichtlich sind, im Verein mit der Geldentwertung in eine so große wirtschaftliche Bedrängnis geraten, daß sie gerötigt wurde, wertvolle Wagner-Reliquien des Hauses Wahnfried zu veräußern. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Wiener Volksober- und Weinpartners Vorhohng anachits dieser Notlage beschließen, infort von allen Wagner-Aufführungen 1 o. d. als Ehren-gabe an die Familie des Meisters abzuführen. Wir mit-bören, ist eine Bewegung im Gange, den Deutschen Bühnen-verein zu einem Beschluss gleichen Inhalts für alle ihm an-geschlossenen Theater zu veranlassen. — Der Industrielle Winkelmann (Braunschweig) hat die Summe von 750 Millionen Mark zum Ausbau des alten Rathauses dem Rat der Stadt Braunschweig zur Verfügung gestellt. Das alte Rathaus soll zu einem Kunsterbau umgebaut werden und Verklammung, Fortraas, Tele, und Schreibstille als Schriftsteller, Ausstellungsstellen, Meisters, Bibliotheken usw. für die gesamte Künstlerchaft, Dichter, Maler, Bild-hauer, Musiker der Stadt Braunschweig erhalten. Wissenschaft und Technik. Nach einer Hausanweisung aus Madrid hat die dortige Universität Professor Einsteins den Doktor h. c. verliehen.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, 7. März

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend.
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Wellritzstr. 22

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliarsachen-Hande, als:

1 hell Ansb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Spinnweben, 1a Rohbaumtrahen, Spiegelschrank, Waschkommode mit weißem Marmor, u. Spieglauflack, 2 Nachttischen mit weißem Marmor;

1 Mahagoni-Salon-Einrichtung, bestehend aus: Salondivan, Sofa-Umbau mit Spieglauflack u. Seitenkränzen, Sofa und zwei Sessel mit Blauschwarz, Tisch, 2 Stühlen;

2 nuss. Vertikos, 3 nuss. Kleiderbügel mit Trummen, die andere Spiegel, nuss. u. lackierte Kleiderkränze, nuss. Kommoden und Konsolen, Mahagonimöbel u. Nachttische, ein Diplomaten-Schreibstisch, ein Kuraarbeits- u. eine ovale und vieredige Tisch, nuss. u. andere Stühle, Korbstühle, Trummenstühle, nuss. Etagere, Gabelstühle, ein Schreibmalchinentisch mit Kollodierapparat, nuss. lackierte u. andere Betten, Kinderbetten, sehr gute Damen-Druckbetten, Blumenau u. Kissen, 2 eine sehr gute Rohbaumtrahen Blüscharmatur, Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, Chaiselongue, sehr gute Nähmaschine, Regulator-Uhr, Pendule-Uhr.

50 Delgemälde, gerahmt und ungerahmt, die andere Bilder, Plätter u. Amosin, Teorische, Porzellan, 17 Mr. Kunst, Plinolum, Teppich, photon. Apparat (24x30) mit 3 Rollen, 2 Stationen, eine Stativ und Photostuhl, elektr. Boogenlampe mit Widerst. (Einsatz u. Schudert), fast neuer Brille-Son-Gründel, sehr guter vernickelter Dauerbrenner, Zimmereisen, elektr. Zimmerheizer, Kamin-Umbau, emaillierte Badewanne fast neuer Fabecken mit Brause, Marmor Tafelwaage, ein Obstschüssel (Küchen), Eisschrank, Ladenschlüssel mit Schlüssel, kompl. Küchen-Einrichtung, Waschmaschine, H. Vat. Waschmaschine;

nachmittags 2 Uhr:

Bett- und Tischwäsche, als: 32 Bettlüber, 6 Bettbezüge, 17 Kissenbezüge, Quersüßer, Bettüberbed., Schonerdecken, Tülldecken, 11 Tischlüber, 45 Handtücher, 19 Portiertücher, 48 Servietten, 50 Frühstückstisch-Servietten, Teecover mit 8 Servietten, zwei sehr gute Stenobeden, Bucher, Verison, Tennis-schläger mit Futteral, 2 fast neue Dingmatten, led. Handtücher, Sockenfüße, Koffer, Grammophon mit Platten, Violoncello mit Violin, Schachspiel mit Elfenbein-Figuren, große Partie Kilo und Aufstell-Angenhänge, verfilb. Gebrauchsgegenstände, Teemachmaschine, Waschmaschinen, Bidet, große Eisenbahn mit sämtlichem Zubehör, eine weißer Kinderwagen, Kinderklappwagen, Damen- und Herrenkleider, Sessel u. Schuhe, Tonnenbrett mit Sonnen, Apparat, Küben u. Kochgeschirre und viele zum Haushalt gehörige Gegenstände.

teilweise meistbietend gegen Barzahlung.

Befristung: Dienstag, den 6. März, während den Geschäftstagen.

Georg Jäger

Taxator, beed. u. öffentl. anast. Auktionator, Wellritzstraße 22, Gerändel 1897, Telefon 2448.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, den 7. März cr. morgens 9 1/2 Uhr

beginnend, in der Wohnung
Querstr. 2, 2. Et., Ede Nerostr.

nachverzeichnete Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:

2 große höhenverstellbare eiserne Betten mit Rohbaumtrahen, ein Waschtisch, 2 eise. Nachttische, 1 nachmittags eise. Sessel, ein Ausziehtisch, 6 eise. Vollerstühle, ein Spiegel mit Trummen, nuss. Spieglack, u. Kleiderkränze, große eise. Kuraarbeits- u. eine ovale und vieredige Tisch, nuss. u. andere Stühle, Korbstühle, Trummenstühle, nuss. Etagere, Gabelstühle, ein Schreibmalchinentisch mit Kollodierapparat, nuss. lackierte u. andere Betten, Kinderbetten, sehr gute Damen-Druckbetten, Blumenau u. Kissen, 2 eine sehr gute Rohbaumtrahen Blüscharmatur, Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, Chaiselongue, sehr gute Nähmaschine, Regulator-Uhr, Pendule-Uhr.

Befristung: nur vor der Auktion.
Rosenau & Wintermeyer
beed. Taxator u. beed. öffentl. anast. Auktionator, Große Auktionshalle Wiesbadens, Telefon 6354, 3 Wellritzstr. 2, Telefon 6354.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenleiden, Blutunterzucht, etc. Spezialarzt

approbiert in Wien (Inst. Urolog.)
Morigstr. 52.
Son 11-12 u. 6-7 abds.



Schulranzen und Schulmappen.

A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

Auto-Bereifung

Decken u. Schläuche in div. Größen, 760, 820, 880 u. 935, neu u. gebraucht, preiswert abzugeben.
Kruis-Werke
G. m. b. H., Wiesbaden, Schiersteiner Straße 21b, Fernruf 5900.



Hunde zur Dressur, als:

Dollie, Beal, u. Schauhunde, noch angehen, ebenlo Knie, u. v. Hdn., wie An- u. Verkauf Aug. Rehr, Ballaardstraße 6.



Wir fertigen bei billigster Berechnung in kürzester Zeit in nur bester Ausführung

Buchbinder-Arbeiten
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden
Tagblatthaus

Tausend abzugeben:

Gähnten, Gähntensped und Dörrfleisch
geräuchert, pro Pfund 6500 Mark. Schambach, Reichstraße 23, Bart.

Geschäftl. Empfehlungen

Kräut. lacht u. Runds. zum Ausb. u. Reuankert. von Wäde u. Kleibern. Inea. Herren-Hemden. Off. u. H. 578 Taubl. Bl.

Unterricht

Wer gibt enal. Unterricht? Offerten u. D. 577 an den Taubl. Verlag.

Engl. Konversation

u. Unterricht lacht Akademiker bei junger Dame. Offerten unter B. 576 an den Taubl. Verlag.

Erteile Unterricht

in Mandoline, Gitarre u. Violine. Off. u. G. 578 an den Taubl. Verlag.

„Glänzende Erfolge“

„überraschende Erfolge“, „auffallende Erfolge“ haben die Ärzte nach eigenen Angaben mit dem neuen Haarnährmittel „Dumagolan“ bei Haarausfall erzielt. Ueber 800 Ärzte des In- und Auslandes, darunter bedeutende medizinische Forscher und Universitätsprofessoren, haben uns ihre günstigen Erfahrungen mit Dumagolan schriftlich bestätigt. Dumagolan ist eine Erfindung des berühmten Gelehrten Geheimrat Prof. Dr. A. Jungh, beruht auf dem Prinzip der spezifischen Ernährung und fördert, innerlich genommen, den Haarwuchs durch Ernährung des Haares mit reinem Haareitweiß. Die Firma Fattinger & Co., G. m. b. H., Berlin NW 7, versendet kostenlos und portofrei aufklärende Schriften über die Wirkung des Dumagolan. Dumagolan ist in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben. Preis Mk. 2000.— für die Packung, ausreichend für den Bedarf eines Monats. Der Erfolg tritt meist in 2-3 Monaten ein. Erhalten Sie sich Ihre Haare, denn sie sind Ihnen zum Schutze gegen Erkältungen gegeben, und nehmen Sie bei Haarausfall sofort

Dumagolan

F190

Mobiliar-Versteigerung

Am Donnerstag, den 8. März 1923
vormittags 9 1/2 Uhr anfangend.

versteigere ich in meinem Versteigerungslokale
Kleine Schwalbacher Straße 10
(Eingang von der Mauritiusstraße u. Kirchstraße)

folgende gut erhaltene Möbel und Gebrauchsgegenstände, als:

- 3 lackierte Schlafzimmer,
- 1 weißlackierte Kücheneinrichtung,
- 1 arab. Smarna- u. Berier-Teppich, sehr schöne Stücke, Kissen und andere Teppiche,
- 1 sehr gut erhaltene Nähmaschine,
- 1 Schreibmaschine.

1- u. 2-stufige Kleiderkränze, Spiegelschrank, Kommoden, Baldkommern, Nachttische, ovale und eckige Betten mit u. ohne Matratzen, Zimmerstühle, Stühle, 1 Kirschbaum-Konsole mit Spiegel, 1 nuss. u. lack. Vertiko, 1 Küchenstuhl, 1 Nachttisch, 1 Vollerarmatur, 1 Chaiselongue, 1 Chaiselongue, 1 Sofa (Berier Sm.), Gemälde alter und neuer Meister, Porzellan, 1 Regulator, versch. Leuchten und Armaturen, 1 sehr gute und unedle Schmuckgegenstände, 1 Esstisch, viel Damen-, Herren- u. Kinderkleider und Schuhe, Waschkloß, Rechen-, Heber, Photoapparate, Zehbarmonikas, Spielkarten; ferner kommen zum Ausgab:

- 1 große fast neue Werkbank 1 Fahrrad, ein großer Parafel-Schraubstock, 1 kleiner Schraubstock, ein Schleifstein, 1 Schmirgelstein mit Zahradartriebe,
- 1 großes Fallm., 2 große Vadenkränze, verschied. Werkzeugsätze und vieles Nichtbenanntes

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung.

Emil Klapper

Auktionator und Taxator.
Wiesbaden, Friedrichstraße 55. Telefon 1627.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

UNION AMERICAN LINES INC

Von Hamburg nach Südamerika

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

D. „Rugia“ 27. März
D. „Galicia“ 19. April
D. „Württemberg“ 28. April

RUGIA, TEUTONIA u. GALICIA führen eine erste Kajüte; BADEN hat nur eine einfache Kajüte-Einrichtung. Auf allen vier Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon u. Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m. b. H., Reichs-Klarstraße 10, u. im Kaufhaus Tietz.
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstraße 11, Telefon 3643.
Wiesbaden: Koch, Lauteren & Co., G. m. b. H., Kranzplatz 5, F301

Mobiliar-Versteigerung

Am Donnerstag, den 8. cr.,
vormittags 10 Uhr beginnend.

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

43 Luifenstraße 43

dahier

nachfolgende gut erhaltene Möbel öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

- 1 modernes elegantes Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Bett, 1 Kredenz, 1 Nachttisch u. 4 Lehnstühle;
- 1 gut erhaltenes nuss. Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten mit Matratzen, 1 Tür, Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor und 2 Nachttischen;
- 1 lackiertes Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten mit Matratzen, 1 Tür, Spiegel-Schrank, 1 Waschkommode mit Spieglauflack und 2 Nachttischen;
- 1 kleines Eichen-Herrenzimmer, besteh. aus: Bücher-Schrank, 1 Diplomaten-Schreibstisch, 1 Sofa-Umbau, 1 Tisch und 2 Stühlen;
- 2 gut erhaltene Diplomaten-Schreibstische;
- 1 schönes Viedermeierzimmer, besteh. aus: Sekretär, 1 Kommode, 1 Trumeauspiegel, 1 Tisch, 1 Seitentisch und 2 Stühlen;
- 1 schwarzes Wohnzimmer, bestehend aus: 1 Sofa, 1 Sessel, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Vertiko, 1 Ständer und 1 Fußbank;
- 1 gut erhaltener Flügel (Marke G. Wiebe, Danzig);
- 1 Geige, 1 Laute, 2 Konzerttithern;
- 1 malter tadellos erhaltener Kassen-Schrank;
- 2 antike ita. lichenische Kuchbaum-Schreine;
- 1 komplette Soulmachmaschine und 1 großer Vakuum-Apparat mit sämtlichem Zubehör;

Diverse verschied. gut erhaltene Betten, 1 Waschtisch und Nachttisch mit Marmor, ein schöner weißer Blumen-Schrank, 2 tadellose Sofas, eine Doppel-Chaiselongue, 1 großer Trum-Spiegel, runde und vieredige Tische, 1 Nachttisch, 1 schöner weißer Kinderwagen, diverse versch. Plätter und Bilder, 1 Gewehr-Schrank mit 4 Stiergeheben, eine kleine Ständerlampe, 1 große Kaminheizer, ein Plinolumteppich, 1 Blaukett Paris, eine Vadenstühle, 2 Erkerstühle und Firmen-Schilder und sonstige verschiedene Haushaltungsgegenstände; außerdem: eine große Anzahl Bier- und Wasserflaschen, 6 Ehr. Eisbecher, 12 Weinflaschen, Weinflaschen, 1 schönes kompl. Esstisch, Tisch- und Frankfurter-Bestecke, Kuchentische, 3 schöne Obstschalen, 11 Teelocher, 12 Kuchentische, 2 antike Tafelstühle u. je 6 Servietten, 1 Herren-Mantel und vieles andere mehr.

Befristung zu jeder Zeit in den Geschäftstagen von 8-12 und 3-6 Uhr.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Taxator.
(Handelsgerichtlich eingetragen.)
Püllenstraße 43, Wiesbaden, Telefon 5297.

Gelegenheitskauf

- 1 fabrikneues Zündapp-Motorrad, 2 1/2 PS, Sportmodell 1922, mit Rennlenkstange und Rennsattel, preiswert zu verkaufen. Ferner
- 3 Autodecken, P. N. 820/135 Zahnrad unter Fabrikpreis zu verkaufen.

Automobil-Vertrieb Wiesbaden

Schillerplatz 2.

TAGE ZUR PROBE

mit hochgradigstem Rückenschonungswert bei Nichtgefallen keine ich

SCHUHE

u. Stiefel f. Herren u. Damen, nur erstklassige Fabrikate, ohne jed. Erhöhung d. Preises gegen bequeme Monatsraten von **10,-**

Bei neuer Verbindung Anzahlung erübrigt. Verlangen Sie Preisliste 8 gratis und frei. Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 607. F 818

Nur erstklassige Qualitäten

Mako-Tuch und Mako-Batist

82 u. 90 cm breit, ohne jede Appretur, zu äußerst billigen Preisen; ferner

ein Posten **prima Seidengriff-Strümpfe covercoat u. grau, prima schwarz** Seidenflor (beides mit Doppelsohle und Hochferse)

Spitzen, Garne, Stickereien, Jumper usw.

Spitzenhaus Siegfried Kirsch (früher Heinrich Koch) 37 Bismarckring 37.

Wanderer Fahrräder

zu mäßigen Preisen bei günst. Bedingungen empfiehlt

Carl Kreidel

Marktstr. 10, gegenüber dem Ratskeller.

Wegen des weiter günstigen Marktstandes offeriere

Nähgarne u. Nähseide zu enorm billigen Preisen.

Birnbaum, Karlstr. 10, 1 (Schelle i. d. Mitte) Telefon 2139.

Schuhreparaturen

Gummibesohlung Herrensohlen 3600.— Damensohlen 2800.— aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Lederbesohlung Herrensohlen, fertig aufgemacht, 10 000.— Damensohlen, fertig aufgemacht, 8 500.—

Unser grünes Leder (Marke Goliath, gesetzlich geschützt), vielfach prämiert, ist das beste Leder. Sohlen halten bei täglich. Tragen 1 Jahr u. länger.

Auch Verkauf von Leder zum Selbstbesohlen. Alle sonstigen Schuhreparaturen werden billigst und gut durch bewährte gelehrte Schuhmacher ausgeführt. Auf kleine Reparaturen kann man warten.

Goliath-Schuhgesellschaft Michelsberg 13. Telefon 6074.

Deutscher Rentnerbund.

Warenverteilungsstelle Rheinstraße 72.

Verkauf nur an die Mitglieder. Wir empfehlen solange Vorrat reicht:

Kaffeebohnen 1/2 Pfd. 600 M., Weizengries 1/2 Pfd. 1100 M., Gerstengries 1/2 Pfd. 850 M., Weizengries 1/2 Pfd. 650 M., Nudeln 1/2 Pfd. 1100 M., weiße Bohnen 1/2 Pfd. 750 M., braune Bohnen 1/2 Pfd. 700 M., Hartgries 1/2 Pfd. 750 M., 20% Bohnenkaffee 1/2 Pfd. 2000 M., 30% Bohnenkaffee 1/2 Pfd. 3000 M., Erbsen 1/2 Pfd. 800 M., Perl-Palet 1/2 Pfd. 950 M., Flammers Seifenpulver 300 M., Blüteness-Seifenpulver Palet 120 M., Feurio 80%, Fettseife, 200 Gr., 1200 M., Kernseife 750, 1000, 1200 Mark, Suppenwürze, hervorragende Qualität, 1/2 Pfd. 1000 Mark, vorzügliche Marmelade 1/2 Pfd. 320 M., Wurstwaren, nur prima Qualität, zu billigen Preisen. Verkaufszeit: 9 bis 12 Uhr.

20% Rabatt 20%

auf alle Schuhwaren.

Gutwirth, Nerostr. 43, Röderstraße. an der Großer Preisabbau.

Wer fährt oder wer beteiligt sich an Fahrt nach Köln?

Gef. Zuschriften unter W. 578 a. d. Tagbl. Berl.

Schirmfabrik Renker

32 Marktstraße 32.

Eigenes Fabrikat. Reparaturen, Überziehen fachgemäß — schnell.

Damen-Kleider preiswert.

Arnold, Wellritzstraße 11, 1, i. H. d. Apotheke.

Freitag und Mittwoch:

Rindfleisch alle Stücke per Pfd. 2400 M. Hackfleisch per Pfd. 3000 M.

Mehlgerei Stein, Feldstraße 9.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treuherzigen Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Schwager

August Bierhentel

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 46 Jahren zu sich zu ruhen.

In tiefer Trauer: Familie Bierhentel, Familie Behelt, Familie Has, Familie Schmitt.

Wiesbaden (Möllerstraße 64).

Die Beerdigung findet Mittwoch, vorm. 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle (Platter Straße) aus auf dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Amalie Mattio, Wwe.

am Sonntag nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg—Wiesbaden, Viebrich, Trier, Hamburg, 4. März 1923.

Beerdigung Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Ringstraße 51, aus auf dem Friedhof in Sonnenberg.

Sonntag abend 8 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser unermülich treuherziger Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Peter Reinemer

im 58. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder.

Sonnenberg, den 5. März 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 7. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Schlagstraße 11, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Trapp

sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Hofmann für seine trostreichen Worte, den Vorgesetzten der Gartenbauverwaltung, seinen lieben Kollegen und allen für die schönen Kranzgebenden, sowie dem Sängerkhor Wiesbaden für den erhabenden Gesang und allen, die ihm das letzte Geleit gegeben, unsern herzlichsten Dank.

Frau Henriette Trapp, Wwe. und Kinder.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken für die in so überaus zahlreicher Weise erwiesenen Ehrungen und Teilnahme bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen, bitte ich im Namen aller Angehörigen auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank entgegenzunehmen.

In tiefster Trauer:

Emmy Velte, geb. Pfannmüller.

Wiesbaden, Eckernfördestraße 1.

Wäsche

Neuanfertigen u. Ausbessern wird angez.; gebe auch halbe Tage aus dem Hause. Herderstr. 2. D. 1 r.

Standesamt Wiesbaden

Stirbefeile.

Am 2. März: Kind Lucin Breitel, 3 Mon. 3.; Landwirt Johann Schub, 82 J. 3. Herr Joh. Köhler, 61 J. 3. Herr Solte Köhler, geb. Huth, 25 J. 3. Kaufmann Gust. Kolb, 71 J. 3. Schiffer Johann Baptist Faust, 70 J. 4.; Kind Peter Göttert, 1 J. 3. Kaufmann August Bierhentel, 45 J. 3. 5.; Diakonin Anna Menner, 39 J. 3.

Wiesbadener Verein für Spelung bedürftiger Schulkinder E. V.

Montag, den 12. März, nachmittags 5 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 22:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Wahl des Vorstandes und engeren Ausschusses; 4. Wahl der Rechnungsprüfer. F206

Wiesbaden, 5. März 1923. Frau Elisabeth Lantz, 1. Vorsitzende.

Synagogenplätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre leitherigen Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1923/24 wieder behalten wollen, werden ersucht, dies bis zum 10. März mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher 763 bei dem Rentanten Herrn Arthur Straus, Emser Straße 6, anzumelden. Andernfalls wird von diesem Tage ab über die Plätze anderweitig verfügt.

Die Platzarten sind verteillich von 9—1 Uhr auf dem Gemeindebüro abzuholen. Die Preise der Plätze sind auf das 50fache des Vorjahres festgesetzt.

Wiesbaden, den 16. Februar 1923. F253

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.

Der neue Postgebühren-Tarif

gültig ab 1. März

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im **Tagblatthaus, Langgasse 21.**

Preis Mark 200.—

Dr. med. Finkelstein,

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutsch.) u. Facharzt für **Haut- und Geschlechtsleiden** Sonnenborge Straße 11a (gegenüber Nr. 98). Tel. 3945. Sprechz. 10—11 1/2, 3—4, Sonn. 10—1.

Benzol - Benzin

Auto-, Maschinen- und Treiböle, Petroleum.

„Behag“ Mineralöl-Vertrieb **Ludwig Reh A.-G., Mainz.**

Vertreter: **Heinrich Rath, Wiesbaden,** Große Burgstraße 6. Telefon 6486.

Kufeke

ist für Sie und Ihre Kinder bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche und Appetitlosigkeit die richtige Kost.

Verlangen Sie in der Apotheke oder Drogerie gratis das „Kufeke“-Kochbuch.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen wir hierdurch hochachtungsvoll an

Otto Kobbé u. Frau Ely, geb. Besler.

Wiesbaden, den 4. März 1923.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hochachtungsvoll an

Carl Glaser u. Frau Erna, geb. Fischer.

Adelheidstraße 53, 2.

Sin gesundes

Mädchen angekommen.

Rich. Walther Darré u. Frau Alma, geb. Saadi.

Wiesbaden, Jdstelner Str. 21.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Entschlafenen

Karl Göbel

sagen wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank.

Frau Johanna Göbel, geb. Seife und Kinder.

Wiesbaden, den 30. Januar 1923.

Auf Grund der §§ 54, 77 des Kommunalabgabengesetzes in der Fassung vom 26. 9. 1921 wird genehmigt, daß in der Stadtgemeinde Wiesbaden gemäß den Beschlüssen der städtischen Körperschaften die Grundsteuer und die Gewerbesteuer wie folgt erhöht werden:

Die Grundsteuer für die Zeit vom 1. 10. 22 bis 31. 3. 23 von 75 pro Mille auf 135 pro Mille des gemeinen Wertes der Grundstücke und Gebäude, was einer Anhebenhöhe von 45 pro Mille auf 75 pro Mille entspricht und einem Durchschnittssatz von 62 1/2 Proz. der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer entspricht.

Die Gewerbesteuer (einschl. Betriebssteuer) für das ganze Steuerjahr 1922 von 2100 auf 4000 Prozent der Steuerfähigen der Wiesbadener Gewerbesteuerordnung (§§ 2-8) — entsprechend einem Durchschnittssatz von etwa 5700 Prozent staatlich veranlagter Gewerbesteuer — mit der Maßgabe, daß sich diese Erhöhung nicht auf die Gewerbesteuerpflichtigen in den Klassen 3 u. 4 erstreckt. Vorausgesetzt wird bei der Genehmigung a) daß die Wiesbadener Gewerbesteuer-Ordinung die Zustimmung des Oberpräsidenten bzw. der Minister des Innern und der Finanzen erhält.

Im Namen des Bezirksausschusses: Der Vorsitzende: J. A. (ges.) Trapp.

Die Ausnahmen von den Verteilungsregeln werden gemäß § 56 Abs. 3 des R.A.G. ausgelassen. Cassel, den 28. Februar 1923.

Der Oberpräsident: L. S. J. A. (ges.) Fuchsch.

Wird veröffentlicht. Die Zustimmung des Oberpräsidenten zu der Gewerbesteuerordnung ist mit Ermächtigung des Ministers des Innern und des Finanzministers unter dem 13. Februar 1923 erteilt.

Wiesbaden, den 5. März 1923. Der Magistrat.

Nachhebung von Gemeindeabgaben.

Die städtischen Körperschaften haben am 3. bzw. 12. Januar 1923 die Nachhebung folgender Abgaben beschlossen:

- 1. Gewerbesteuer der Steuerklassen 1 und 2: zwei Drittel des auf der Rückseite der Nachtragssteuerschuldschrift für 1922 in der 14. Zeile von oben angegebenen Betrages für das Steuerjahr 1922.
2. Grundsteuer: das Einfache des in der Nachtragssteuerschuldschrift für 1922 angeforderten Betrages, und zwar für die Monate Oktober 1922 bis einschließlich März 1923.
3. Straßeneinigungsbeiträge: das Dreifache des in der Nachtragssteuerschuldschrift für 1922 angeforderten Betrages, und zwar für die Monate Februar und März 1923.
4. Hausmüllabfuhrgebühren: das Dreifache des in der Nachtragssteuerschuldschrift für 1922 angeforderten Betrages, und zwar für die Monate Februar und März 1923.
5. Kanalbenutzungsgebühren: das Vierfache des in der Nachtragssteuerschuldschrift für 1922 angeforderten Betrages für die Monate Februar und März 1923.
6. Saublungsbeiträge: das Vierfache des in der Nachtragssteuerschuldschrift für 1922 angeforderten Betrages, und zwar für die Monate Februar und März 1923.

Abweichend von dem bisherigen Verfahren werden die Steuerzettel nicht zweifach, die Abgabenpflichtigen werden vielmehr außerordentlich unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Nachtragssteuerschuldschriften für 1922 die Nachzahlung an die städtische Steuerkasse, Rathaus-Erdboden, Zimmer 16, innerhalb 14 Tagen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung zu leisten.

Die Debetage sind nach den Anhangsbuchstaben A bis B am 8., 9., 10. März 1923; bis einschl. C am 12., 13., 14. März 1923; bis einschl. D am 15., 16., 17. März 1923; bis einschl. E am 19., 20., 21. März 1923; bis einschl. F am 22., 23., 24. März 1923; bis einschl. G am 26., 27., 28. März 1923; bis einschl. H und außerhalb des Stadtgebietes am 29. und 31. März 1923.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß die vorgeschriebenen Debetage genau beachtet werden; nur dann ist rasche Befreiung möglich. Die Debetlisten über die oben bezeichneten Abgaben usw. liegen an den vorstehend bezeichneten Debettagen zur Einsichtnahme durch die Abgabepflichtigen während der Zeit von 8-12 Uhr vormittags bei der Steuerkasse, Zimmer 16, des Rathauses offen. Nur den Abgabepflichtigen selbst oder einem ausreichend Bevollmächtigten ist die Einsichtnahme gestattet.

Gegen die Nachveranlagung ist das Rechtsmittel des Einspruchs zulässig. Der Einspruch ist schriftlich unter Stellung eines bestimmten Antrages binnen 4 Wochen, vom ersten Tage nach Ablauf der für die Aussetzung der Debetlisten bestimmten Frist, und zwar:

gegen die Gewerbesteuer bei dem Magistrat, Steuerverwaltung, Rathaus, Zimmer 9; gegen die Grundsteuer bei dem Magistrat, Stadtvermessungsamt, Al. Wilhelmstr. 1/3, Zim. 11; gegen die übrigen Abgaben beim Straßenbauamt, Rheinstraße 22, Zimmer 22; anzubringen.

Die Zahlung wird durch die etwaige Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgeschoben, muß vielmehr mit Vorbehalt späterer Erstattung in der angegebenen Frist erfolgen. Wiesbaden, den 5. März 1923. Der Magistrat.

Nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. d. M. wird für die Reinigung der Entwässerungskanäle und Bedienung der Deffektors in Privatgebäuden mit Wirkung vom 1. März d. J. ab ein Zuschlag von 5200 Prozent zu den im städtischen Amtsblatt Nr. 118 vom 10. Oktober v. J. veröffentlichten Einheitspreisen erhoben, was dem doppelten Betrag der ab 1. Februar d. J. genehmigten Nachtragsveranlagung entspricht. Wiesbaden, den 3. März 1923. Der Magistrat.

Übergangsklassen an den Grundschulen

Meldungen zu dieser Klassen werden bis Samstag, den 18. März, in den Volksschulen entgegengenommen. Näheres im redaktionellen Teil. Wiesbaden, den 6. März 1923. Städtische Schulverwaltung.

Die neuen Ullstein-Alben für Frühjahr und Sommer mit den dazu gehörigen Schnitten sind eingetroffen. K 100 BORMASS.

Der Markverbesserung Rechnung tragend, habe ich meine Preise für Teppiche u. Läuferstoffe um 33 1/3 % herabgesetzt. Hermann Stenzel Teppiche, Tapeten, Linoleum Schulgasse 6. Engros-Lager und Büros: Kirchgasse 50.

Nach Frankfurt fährt die Automobil-Centrale Wiesbaden Bahnhofstraße 20. Telephone 6160 - 6161 - 6162. Fahrdauer 50 Minuten. Fahrpreis Mk. 15 000.- pro Person. Verkehr stündlich, erste Wagen 9 Uhr vormittags, ab Garage, Bahnhofstraße 20, woselbst in unserm Büro gerne jede Auskunft erteilt wird.

Im Auftrage auswärtiger Kunden sind abzugeben: Benz-Auto 14/30 Selbstfahrer-Coupé Mercedes Phaeton-Karosserie f. 28/95 Houdk 12 Zyl.-Phaeton N.A.G. 8/2 Phaeton N.A.G.-Pullmann-Limousine Näheres über Standort, Preis etc. durch KRUCK Werke Wiesbaden G.m.b.H. Fernruf 5969

Taunus-Hotel Fahrten mit Lastauto Rheinstraße 19-21 WIESBADEN neb. d. Hauptpost empfiehlt den Besuch seines renovierten großen Restaurants. Exquisite Küche, Diners, Soupers. Reichhaltige Weinkarte. Ausschank Münchner u. Pilsner Biere.

Uhren! Uhren! Reparaturen werden fachgemäß und preiswert ausgeführt bei Karl Martin, Uhrmacher Yorkstraße 4.

Donnerstag, den 8. März d. J., vormittags, sollen im Stadtwalde „Waffenborn“ an Ort und Stelle versteigert werden: 1. 20 Eichen Stämme mit auf. 67,87 Festmeter. 2. 301 Buchen-Stämme mit auf. 345,43 Festmeter. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Klarenthal, Restauration „Jägerhaus“. Wiesbaden, den 3. März 1923. Der Magistrat, Forstverwaltung.

Bersteigerung. Am Donnerstag, den 8. d. M., vorm. 9 Uhr beginnend, werden im Hofe der alten Schule an Schierkeim, Schulstraße 6, folgende Möbel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert: 13 Tische, 170 hölzerne Stühle, 18 Gartentische u. 240 Gartentische, 4 Bänke. Sämtliche Gegenstände sind gebraucht, aber noch sehr gut erhalten. Am Donnerstag, den 8. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, werden in der Gemarkung Schierkeim 26 Doppelstämme mit 38,41 Festmeter öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert. Sammelplatz für Käufer: Eisenbahnüberzang in der Bahnhofstraße. Schierkeim, den 2. März 1923. Der Bürgermeister, Kessels.

Jagdverpachtung. Donnerstag, den 22. März 1923, nachmittags 2 Uhr, wird in der Pfarrei Kern die Jagdverpachtung der Gemeinde Oberauroff, bestehend aus Feld, Wald und Wiesen, zusammen ungel. 853 Morgen groß, öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen werden im Termin nochmals bekannt gegeben. Oberauroff, den 4. März 1923. Der Jagdvorsteher.

Firma Adolf Harth Wieder neue große Sendung Riesen-Fett-Bückinge (süße Delikatess) eingetroffen Pfd. M. 1200.- Kokosfett Pfd. M. 3200.- Amerik. Schweine-Schmalz (garantiert rein) Pfd. M. 4250.- Salatöl (reinschmelzend) Liter M. 6000.- 24 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. Schreibmaschinen Verkauf, Leih, Ankauf, Reparaturen Sulzberger, Adelheidstraße 75. Tel. 772. Gesucht Uebernahme von Theaterabonnements (Großes Haus) und ein Stamm junger Bühnen (gute Spieler). Offerten unter D. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Tribüne - Kasino

Friedrichstraße 22
Direktion: Gustav Jacoby

Sonntag, 11. März 1923, abends 7 1/2 Uhr:

Sonntag wieder lustig!

mit

Alots Grossmann
Annemarie Goetze
Ria del Elmerando
Ernst von Wetterstein
Gustav Jacoby
Ludwig Kuckro.

→ **Gastspiel des gefeierten Tenors Eduard Rosen!** ←
Das neue glänzende Programm!

Vorverkauf: Blumenthal, Christmann, Born & Schottenfels.

Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände
auch zerbrochene Teile sowie alte Zinngeschirre
kauft höchstzählend **E. Blobel**, 13 Goldgasse 13.
Nur Eingang im Hofe.

Höchstzahlender ist die spezielle
Platin-Ankaufsstelle
Wagemannstraße 21 nur 21.
Zahlte **Valutapreise** für
**Juwelen, Gold-, Silber-,
Platin-Gegenstände**
auch **Bruch,
Brennstifte,
Zahngelbisse**
und in Kautschuk gefaßte falsche Zähne.
Ed. Heesen
21 Wagemannstr. 21
Telephon 754.
Bitte auf Firma u. Nr. 21 genau zu achten.

Wilhelma-Kasino

Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße. — Telephon 4397.

Freitag, den 9. März 1923, abends 8 1/2 Uhr anfangend:

● II. Elite-Abend ●

mit zahlreichen Überraschungen.
Die vornehme Abend-Unterhaltung
Der moderne Tanz in künstlerischer Vollendung
durch
Ernst von Wetterstein und Ria del Delmerando.
Künstlerische Leitung: **Gustav Jacoby.**

Anzug-Vorschrift: Herren: Smoking; Damen: Abend-Toilette.
Infolge des großen Andranges können Tischbestellungen nur bis
→ Freitag, den 9. März, mittags, ← entgegengenommen werden.

Thalia

Der Milionen-Frank-
film der Terra!

Der Mann mit der eisernen Maske.

Abenteurerfilm aus der
Zeit Ludwigs XIV.
in einem Vorspiel und
6 Akten nach Motiven
von Alexander Dumas
mit
Bruno Decarli,
Albert Bassermann,
Wladimir Gaidarow,
Lina Lossen,
Helga Molander.
Ferner:
Eine Chaplin-Groteske.
Anfang: 3, 5 1/2, 8 Uhr.

EDELMETALL-HANDLUNG
C. W. Beckel
EMSER STRASSE 14
Tel. 1742 Tel. 1742
kauft zu höchsten Valutapreisen:
Platin, Gold-, Silber-
Gegenstände u. Bruch
Brillanten, Perlen, Halbedelsteine
Zahngelbisse und einzelne Zähne.

REKLAME DRUCKE

BESCHMACKVOLL IN
IHRER AUSFÜHRUNG
IN VERBINDUNG MIT
NEUZEITLICH HERBE-
STELLTEN INSERATEN
IM „WIESBADENER
TAGBLATT“ SIND DAS
BESTE PROPAGANDA-
MITTEL FÜR DIE
GESCHÄFTLICHEN
ZWECKE UND WEIL
BILLIGER ALS JEDES
ANDERE MITTEL, DAS
EINEN GLEICHEN ER-
FOLG VERSPRICHT.
ANNAHME VON AUF-
TRÄGEN JEDER ART
UND IN JEDEM UM-
FANGE IN DEM
DRUCKEREI-KONTOR

**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN
TAGBLATTHAUS
LANGGASSE 21**

Die schöne Frau mit den vielen Millionen

Walhalla.

Vorletzter Tag!

das preisgekrönte
Filmwerk
„Versunkene
Welten“
(Der verschollene Prinz)

Die Frau mit den Millionen

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.
Mittwoch, 7. März.
1. Vorstellung Abonnement A.
Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in 3 Akten.
Musik von Giacomo Puccini.
Cho-Cho-San, ges. Butterfly
M. Reiser-Edenbroth
Pinferton, Genm. . . . S. Danac
Kate Pinferton . . . E. Schmidt
Sharysh, Kousui . . . Karl Röther
Goro, Matsuo . . . H. Schorn
Suzuki, Dienerrin . . . S. Johanson
Nishi Hamaborg . . . Th. entos
Onfel Bonze . . . Fr. Schmidt
Onfel Hattidô . . . Fr. Diebler
Wutter Butterflys . . . J. Schwarz
Die Tante . . . Emma Dietrich
Die Hale . . . Anna Werner
Raisel, Kommissar . . . H. Becker
Standesbeamte . . . H. Reeling
Rind „Kummer“ . . . Sophie Diebler
Musikal. Leitung: Dr. A. Tanner
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 7, Ende nach 9.15 Uhr.

Damen-Fahrräder
auch reperaturbedürftig.
Schmidt, Gneisenaustr. 1.

Ehe Sie Bücher u. Zeitschriften als Altpapier verkaufen,

sollten Sie den Fachmann fragen. Wir kaufen
stets alte Bücher, alte Drucke, Klassiker-
ausgaben, Romane, Wissenschaftliche Zeit-
schriften u. a. m. 80
Heinrich Stadt, Antiquariat
Bahnhofstraße 6.

Juwelenbesitzer

Brillanten, Schmuck

welche die Absicht haben,
sowie **Gold- und Silbergegenstände** zu veräußern, wenden sich
vertrauensvoll an untenstehende handelsgerichtlich eingetragene Fach-
firma, die sichere Gewähr dafür bietet, den höchstmöglichen Preis zu
erlangen, und erfreuen sich Verkäufer einer streng realen und diskreten
Bedienung.

Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi

Wiesbaden, Grabenstraße 5, 1. Etage.
Geschäftsstunden von 9-1 und 2-5 Uhr.

Kleines Haus.
(Residenz-Theater)
Mittwoch, 7. März.
1. Vorstellung Stammecke 2.
Die Geschwister.
Schauspiel in 1 Akt von G. Goethe.
Wilhelm, Kaufm. . . . G. Albert
Koranne . . . Johanna Busch
Johanna . . . Gustav Schaub
Briefträger . . . Hans Scheidewitz
Hierauf:
Der zerbrochene Krug.
Schauspiel in 1 Akt von G. Kleist.
Walter, Gerichtsrat . . . G. Schwab
Adon, Dorfrichter . . . M. Andriano
Richt, Schreiber . . . Fr. Brüder
Frau Rull . . . Margu Rubin
Der, ihre Tochter . . . Joh. Mund
Tampel, Bauer . . . G. Lehmann
Ruprecht, I. Sohn . . . G. Albert
Frau Brigitte . . . M. Doppelbauer
Ein Bedienter . . . Walter Krone
Der Bäcker . . . Hans Scheidewitz
Orte (Wägel) . . . E. Seiner
Diele (Wägel) . . . E. Seiner
Nach dem ersten Akt tritt eine
Pause von 12 Minuten ein.
Anfang 7, Ende etwa 9.15 Uhr.

Eilt!

zur Ankaufsstelle **Höhler & Egenolf**, Bleichstr. 49,
Eingang Torfahrt.
Wir zahlen diese Woche für **Reutuchabfälle 600 Mk.**,
für Lumpen **250 Mk.**, für Bücher, Zeitschriften etc.
200 Mk., Weinflaschen, Bordeaux, Sekt, Cognac-
flaschen sowie Metalle aller Art, wie Blei, Zinn, Kupfer,
Messing, Zinngeschirre und Zinkbadewannen die
höchstmöglichen Tagespreise!
Ware wird frei abgeholt.

Gebrauchte hochfreie Säcke

Größe: Bombay, Reis- oder Kaffeesäcke, laufen laufend
in größeren oder kleineren Posten. F 305
Brochueswerte A.-G., Niederwalluf.

Kristall-Palast.

— Das große Ereignis! —
Nur noch 3 Tage!
Der größte Monumental-Film Europas!
Sterbende Völker.
I. Teil.
Uraufführung für Süddeutschland.
Anfang 4 Uhr.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kochbr.
Erste Frauenbeichte.
**Die Beichte der
Ausgestoßenen**
Sittendrama in 5 Akten
Die Maske.
Amerikan. Großfilm
in 7 Akten.
Aus dem Leben
des Diamantenkönigs
Traynor.
Anf. 4, Sonnt. 3 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 7. März.
Abonnements-Konzerte
Stadt. Kurorchester.
Leitung: Hermann Jrmor,
Stadt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 1 Uhr.
1. Ouvertüre zur Oper „Die
Puppe von Nürnberg“ von
A. Adam.
2. Arioso von G. F. Händel.
3. Ballettmusik aus der Oper
„Stradella“ von F. v. Flotow.
4. Frühlingserwachen, Ro-
manze von E. Lach.
5. Bolero Mazurka von E. Wald-
teufel.
6. Rocooco-Serenade v. Meyer-
Heimann.
7. Fantasie aus der Oper
„Ernani“ von G. Verdi.
8. Jäger-Marsch v. Ellenberg.
Abends 8 Uhr:
Operetten-Abend.
1. Ouvertüre zu „Orpheus in
der Unterwelt“ von Jacq.
Offenbach.
2. Fantasie aus „Der Zigeuner-
baron“ von Joh. Strauß.
3. Hab' ich nur deine Liebe,
Lied aus „Boccaccio“ von F.
v. Suppl.
Kammermusiker A. Franke.
4. Walzer aus „Die lustige
Witwe“ von F. Lohar.
5. P. pourri aus „Schwarz-
wäldchen“ von L. Jassal.
6. Walzer aus „Der liebe
Auzerlin“ von L. Fall.
7. Marsch aus „Die Amazonen“
von F. v. Blon.

Berchiedenes

Gerüder Kaufmann
vermittelt Herrschaften dis-
kret Verkauf von Wert-
sachen. Zulieferer unter
S. 575 an den Taabl.-Berlag.

Bessere ältere Dame
sucht in guter Familie
fränk. Mittagsst. u.
Abendessen mit Preis-
gabe unter D. 576 an den
Taabl.-Berlag.

Guter Mittagsst. u.
gesucht für drei Personen.
Suppe, Fleischgericht und
daraus folgt. Reihspelle
in Privathaus. Off. u.
S. 577 an den Taabl.-Bl.

Theater-Abonnement

für Großes Haus gesucht.
Offerten unter M. 578 an
den Taabl.-Berlag.

**Elegant moderner
Sommer-Katzen-Anzug**
samt neu, neuen Smoking
zu verkaufen gesucht. Off.
u. M. 577 Taabl.-Berlag.

**Wohne meine
3-Zimmer-Wohnung**
m. best. anst. Frau teilen.
Off. u. M. 575 Taabl.-Bl.

Welch. erz. Schreiner
übernimmt in Neben-
beruf das Kupf. u. u.
e. v. d. b. - schloß. u. p.
Angebote unter S. 577
an den Taabl.-Berlag.

Herr v. neutralen Aus-
land wünscht Bekann-
schaft mit geschäftl. un-
abhängiger Dame sweds.
Spannenaustausch.
Briefe unter S. 575 an
den Taabl.-Berlag.

Die schöne Frau mit den vielen Millionen.